# Hirschberger Tageblatt.

Verlag von Geisler & Ike. Erster Jahrgang.

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis für Hirschberg bei der Expedition und deren Commanditen 1 Mk. 50 Pf. pro Quartal (Zusendung in's Haus 25 Pf. extra), monatlich 50 Pf., wöchentlich 15 Pf.; Einzelnummer 5 Pf. Durch die Postanstalten und auswärtigen Commanditen bezogen 1 Mark 75 Pf. — Insertionspreis für die fünfspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reclamenzeile 30 Pf. — Gebühren für Extrabeilagen je nach der zeitweiligen Auflage des Tageblattes. — Alle Annoncen-Bureaux, sowie die Commanditen in Warmbrunn, Hermsdorf, Petersdorf, Schreiberhau, Schmiedeberg, Landeshut, Bolkenhain, Schönau, Lähn, Greiffenberg und Friedeberg a. Qu. nehmen Inserat-Aufträge für das Hirschberger Tageblatt entgegen. — Das Hirschberger Tageblatt ist unter Nr. 2733a im Nachtrage zum Post-Zeitungs-Katalog vermerkt.

**Redaction: Lichte Burgstraße 14 (Am Burgthurm) 1. Etage. — Expedition: Lichte Burgstraße 14 (Am Burgthurm) parterre.**

**Nr. 85.** **Hirschberg i. Schl.,** Sonnabend, den 13. Juli **1889.**



## Wochen-Abonnements

auf das

## Hirschberger Tageblatt

werden von der **Expedition** und deren **hiesigen Commanditen** zum Preise von **15 Pfg.** entgegengenommen.


## England und Portugal.

Die Angelegenheit der Delagoa-Eisenbahn hält die Engländer immer noch in Aufregung. Sie ist nunmehr auch im englischen Oberhause zur Sprache gebracht worden. Lord Castletown beantragte das sofortige Vorgehen Englands behufs Erlangung einer hinreichenden Entschädigung von Portugal für die britischen Actionäre „Angesichts der ungerechten Confiscirung dieser Bahn". Lord Salisbury trat diesem Antrage als verfrüht entgegen und erklärte, wenn die Behauptungen der Bahngesellschaft, welche die portugiesische Regierung bestreite, sich bestätigten, so sei das Vorgehen Portugals ein durchaus ungerechtes. Die portugiesische Regierung sei davon verständigt, daß sie für den Schaden der englischen Capitalisten eventuell verantwortlich sei. Lord Castletown zog hierauf seinen Antrag zurück. Es ist bemerkenswerth, wie erbittert und feindselig die englischen Staatsmänner eine Angelegenheit behandeln, in der mindestens das Recht, das sie für sich in Anspruch nehmen, sehr zweifelhaft ist. Aus der amtlichen Erklärung, welche der portugiesische Minister des Auswärtigen gegeben hat, geht hervor, daß die Regierung völlig in ihrem Recht war, als sie die Eisenbahn in eigene Verwaltung nahm, denn die Gesellschaft hat den Bau ungebührlich verzögert und die Ausführung desselben in einer Weise bewirkt, welche für vertragswidrig erklärt wird. In den englischen Geschäftskreisen soll man auch bereits einsehen, daß England keine ehrenvolle Sache vertrete. Das portugiesische Cabinet benimmt sich mit großer Würde, und selbst der Lissaboner Correspondent der Times muß zugeben, einen günstigen Eindruck von den Erklärungen des portugiesischen Ministers des Auswärtigen empfangen zu haben. Dieser wies an der Hand amtlicher Actenstücke nach, daß die Angaben der Eisenbahn-Compagnie unwahr sind; daß die portugiesische Regierung derselben stets die größte Langmuth entgegengetragen habe, daß alle Ausflüchte der Gesellschaft bezüglich der Nichterfüllung ihrer eingegangenen Verpflichtungen durchaus nicht stichhaltig seien; daß der von der Compagnie erhobene Schrei einer Confiscation unwahr sei; daß die Regierung aber trotzdem keine Einwendung gegen das in der Concessions-Urkunde selbst vorgesehene Schiedsgericht erhebe, dieses sei jedoch verschieden von einem internationalen Schiedsgerichte. Kurz, die Haltung und die Gründe der portugiesischen Regierung scheinen den Zweck erreicht zu haben, daß man in London schon beginnt, sehr viel Wasser in den Wein zu gießen; auch englische Stimmen gestehen schon, daß der vor einigen Tagen mit so großer Schärfe ausgedrückte Verdacht, die portugiesische Regierung befinde sich mit der Transvaal-Regierung in dieser Sache im Einverständniß, um die Eisenbahn in die Hände des Transvaal zu spielen, gänzlich unbegründet sei; und einsichtsvolle englische Stimmen werden schon laut, welche davor warnen, in diesem Privatstreit die Diplomatie sich einmischen zu lassen, da den größten Schaden hieran England vielleicht zu tragen haben würde. Trotzdem giebt es Blätter, die auch heute noch den gegentheiligen Standpunkt vertreten. Es besteht aber begründete Hoffnung, daß die ganze Angelegenheit im freundlichen Wege eines Civil-Schiedsgerichtes zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und der portugiesischen Regierung ausgetragen werde.

---

## Tagesschau.

### Deutschland und die Schweiz.

Die bevorstehende Veröffentlichung der Noten, welche die Schweiz mit Deutschland gewechselt hat, rechtfertigt die Hoffnung, daß in Kurzem eine Verständigung zwischen beiden Ländern Platz greift. Mehren sich doch jetzt auch die Stimmen aus der Schweiz selbst, welche ihre tiefe Unzufriedenheit mit dem Treiben der fremden Unruhestifter auf Schweizer Boden bekunden. Warum soll ein kleiner Staat einen starken Nachbar, der ihm bisher nie etwas Anderes als Wohlwollen bewiesen hat, herausfordern, blos um das Lächeln einer Schaar fremder Revolutionäre zu erhaschen? Wirklichen Dank wissen der Schweiz die Socialdemokraten ja doch nicht, die sie als „Käserepublik" weidlich genug verspottet haben! Keine Schweizer Regierung kann, Angesichts der Möglichkeiten, welche die unsichere Zukunft über die Eidgenossenschaft bringen kann, so bodenlos leichtsinnig sein, einen unnöthigen Streit mit einem mächtigen Nachbar fortzusetzen. Zur ehrenvollen Schlichtung des Streits macht es wenig Unterschied, ob der deutsch-schweizerische Niederlassungsvertrag gekündigt wird oder stehen bleibt. Selbst wenn Deutschland seinen Willen durchsetzt, daß die Schweiz von jedem Deutschen, der sich in ihr niederlassen will, Leumundszeugnisse unbedingt erfordern muß, so ist damit allein uns nicht geholfen. Es würde vielen Socialdemokraten, selbst Agitatoren, nicht schwierig sein, von der deutschen Polizei sich bescheinigen zu lassen, daß sie einen „unbescholtenen Leumund genießen", da sie sich daheim bürgerlich Nichts zu Schulden kommen ließen. Dann könnten sie ja trotzdem in der Schweiz gegen Deutschland lustig drauf loswühlen. Nein, die Schweiz muß selbst die Absicht haben und bethätigen, dem Mißbrauch ihres Gastrechts zu steuern und eine wirkliche Fremdenpolizei auszuüben. Thut sie das, so gefährdet sie damit nicht im Geringsten das Asylrecht, wohl aber hilft sie sachlich der Beschwerde ihres Nachbars ab. Wir verlangen Nichts mehr, als daß die Schweiz nicht länger ihr Land zum Hauptquartier der internationalen Verschwörung hergiebt. Und dies zu verhindern, dazu ist die Schweiz erfreulicher Weise bereit.

---

### Reiberei und Treiberei.

Wenn man heut zu Tage unsere Blätter liest und täglich darin recht weise und trübselige Betrachtungen über die unausgesetzten Reibereien zwischen dem Reichskanzler und dem Chef des Generalstabes findet, und wenn man dabei stets auf die so hübsch erfundene Versicherung stößt, die Nachrichten über diese Reibereien seien officiösen Ursprungs, so muß es, wie die Köln. Z. sehr zur Zeit bemerkt, dem Vaterlandsfreunde angst und bange werden um die Sicherheit und die nächste Zukunft unseres deutschen Reiches. Heute durchkreuzt der Chef des Generalstabes die auswärtige Politik des Reichskanzlers, indem er dem Kaiser heimlich einen Bericht über die russischen Rüstungen überreicht und zum Kriege reizt; morgen wühlt derselbe Chef des Generalstabes gegen den Bestand des preußischen Ministeriums, indem er die ganze Eisenbahnverwaltung in seine große Vortragstasche stecken will; übermorgen werden wir erleben, daß wiederum der Chef des Generalstabes sich des Cultus- und Unterrichtsministeriums bemächtigen will u. s. w. Kurzum, kein Gebiet ist mehr vor den gewaltigen Fängen sicher, welche die „officiöse" Presse nach der erneuten Versicherung unserer ehrlichen Oppositionsblätter dem Grafen Waldersee andichtet. Ein wahres Glück dabei ist, daß zwischen dem Reichskanzler und dem Chef des Generalstabes so viele tausend Kilometer liegen, seit diese Reibereien ihren Ablagerungsplatz in dem „wohlgesinnten" Theil der deutschen Presse gefunden haben. Vielleicht beruhigt es unsere Blätter etwas, wenn wir ihnen in's Gedächtniß zurückrufen, welche Aufgaben und Pflichten der Generalstab und mit ihm der Chef desselben denn eigentlich hat. Wir thun das um so lieber, weil wir dafür einen unzweideutigen Ausspruch haben, den der Feldmarschall Graf Moltke selbst in einer Denkschrift gemacht hat, die unvergeßlich bleiben wird. Graf Moltke ist der Lehrmeister des Grafen Waldersee; er hat ihn dem Kaiser zum Nachfolger warm und dringend empfohlen; und es unterliegt keinem Zweifel, daß Graf Waldersee im Sinne und im Geiste unseres großen Strategen sein Amt verwaltet und seine Stellung wahrt. Graf Moltke schrieb also:

„Zu den Aufgaben des Generalstabes im Frieden gehört es, für alle wahrscheinlichen kriegerischen Eventualitäten die Gruppirung und den Transport der Truppenmassen in detaillirtester Weise zu bearbeiten und die Entwürfe dafür im Voraus bereit zu halten. Bei dem ersten Aufmarsche einer Armee kommen die vielseitigsten politischen und geographischen Erwägungen neben den militärischen in Betracht. Fehler in der ursprünglichen Versammlung der Heere sind im ganzen Verlauf der Feldzüge kaum wieder gut zu machen. Alle diese Anordnungen aber lassen sich lange vorher erwägen und — die Kriegsbereitschaft der Truppen, die Organisation des Transportwesens vorausgesetzt — müssen sie zu dem beabsichtigten Resultat führen."

---

### Asyle für Obdachlose.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß Berlin in Bezug auf die Schaffung von Zufluchtsstättem für Obdachlose für das In- und Ausland vorbildlich geworden ist. Wir wollen nachstehend einige Mittheilungen über Entstehung und Ziele dieser Anstalten machen. Das erste Haus für Obdachlose in Berlin wurde im Jahre 1869 auf Anregung verdienstlicher Bürger, die sich in dem „Berliner Asylverein für Obdachlose" zusammenfanden, gegründet. Anfangs war man nur auf die Unterstützung weiblicher Personen bedacht, aber schon im Jahre 1870 nahmen 12 233 Männer die Hilfe des Vereins in Anspruch. Heute besitzt dieser Verein, der von 1869—1888 nicht weniger denn 170 493 Frauen, 138 263 Mädchen, 30 627 Kinder und 4171 Säuglinge, sowie 1 618 988 Männer beherbergt hat, zwei eigene Gebäude, davon das eine für Frauen in der Füsilierstraße und das andere, für Männer bestimmte, in der Büschingstraße. Frauen können im Monat fünf Mal, Männer während der gleichen Zeit dreimal die Hilfe des Vereins, der auch einen Arbeitsnachweis mit seinen Häusern verbunden hat, in Anspruch nehmen. Nach dem Berliner Asylverein haben sich auswärts eine große Anzahl gleicher und ähnlicher Institute gebildet. Zuerst, schon in den Jahren 1870/71, folgte Wien mit äußerst wohlthätig wirkenden und weit angelegten Häusern. Heute bestehen Heimstätten für Obdachlose in Dresden, München, Carlsruhe, Breslau, Leipzig, Hamburg, Prag, Budapest, Riga u. s. w. Aber nur die Anstalten von Wien und Budapest können eine solche Masse von Armen aufnehmen, wie das Berliner Privat-Asyl. Seit dem 24. October 1887 besitzt die Reichshauptstadt auch ein würdiges städtisches Obdachlosenheim, das sogenannte „Städtische Obdach". Dasselbe kann als die augenblicklich größte Heimstätte der Welt bezeichnet werden; auch Familien, die durch Ungunst der Verhältnisse wohnungslos geworden sind, nimmt es auf acht bis vierzehn Tage auf und gewährt dann bei Nachweis eines neuen Heims eine entsprechende Miethshilfe. Von der Größe dieser Anstalt zeugen folgende Ziffern: Es nächtigten im Familien-Obdach vom 1. April 1888 bis letzten März 1889 30 433 männliche und 35 807 weibliche Personen. Die Abtheilung der nächtlichen Obdachlosen benutzten vom 1. April 1888 bis letzten März 1889 211 274 Männer und nur 9492 weibliche Personen. Jetzt im Sommer ist der Zuspruch ein geringerer, aber mit dem Eintritt kühlerer Tage beginnt wieder der gewohnte starke Andrang. Im Gegensatz zu dem Privat-

Asyl, das von seinen Schützlingen keine Namensnennung verlangt, ist im „Städtischen Obdach“ die strengste Prüfung der Persönlichkeit eingeführt. Man gestattet ein fünfmaliges Nächtigen, wer aber das sechste Mal wiederkommt, wird von der Anstalt aus im „grünen Wagen“ nach dem Molkenmarkt geschafft, wo er den Nachweis seiner Arbeitsbemühungen liefern muß. Kann der Verhaftete dies nicht, oder will er einer längeren Untersuchungshaft aus dem Wege gehen, so erfolgt die Verurtheilung wegen Arbeitsscheu.

## Deutsches Reich.

Berlin, den 11. Juli.

— Wie aus Kissingen berichtet wird, begiebt sich Ihre Maj. die Kaiserin von dort nach Bayreuth, wo sie im August mit Sr. Majestät dem Kaiser zusammentrifft.

— Die durch einige Zeitungen laufende Notiz, daß der Kaiser an die Officiere die Weisung ergehen ließ, von einem Besuch der Pariser Weltausstellung abzusehen, wird der Nat.-Ztg. mit Bestimmtheit als unbegründet bezeichnet. Vielleicht liegt ein Mißverständniß des betreffenden Berichterstatters vor. Es ist möglich, daß im Hinblick auf die bekannte französische Spionenriecherei hie und da den Officieren eingeschärft worden ist, bei einer etwaigen Reise nach Paris die erforderliche Vorsicht walten zu lassen, um Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen.

— Die Landesdirectoren der preußischen Monarchie, unter ihnen auch der Präsident des deutschen Reichstages, Landesdirector der Provinz Brandenburg, von Levetzow, werden sich in den Tagen vom 14. bis zum 16. d. Mts. in Kiel ein Rendezvous geben, um von dort aus zwecks Information über die Moorculturverhältnisse der Provinz eine gemeinsame Reise anzutreten.

— Die Börsennachricht von einer Reise des Grafen Waldersee nach St. Petersburg ist der Post zufolge vollständig aus der Luft gegriffen.

— Die National-Zeitung in Berlin schreibt: Die Liberale Correspondenz fordert uns auf, die freisinnigen Organe zu nennen, die fortwährend Demüthigungen und Niederlagen der deutschen Politik zu verzeichnen wissen, gerade wie dies die N. Pr. Ztg. thut. Wir nennen dem freisinnigen Organe statt allen anderen nur die Freisinnige Zeitung, die unausgesetzt von Niederlagen des Fürsten Bismarck zu berichten weiß und die damit in dieselbe Kerbe haut wie die N. Pr. Ztg. Daß freisinnige Zeitungen dieser Art bewußt zur Kriegspartei gehören, glauben wir allerdings nicht. Sie wissen eben wie so oft nicht, wessen Geschäfte sie besorgen, nach dem Wort des Dichters: Den Teufel merkt das Völkchen nie, auch wenn er sie beim Kragen hätte.

— Der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, begiebt sich am 26. d. Mts, mit Urlaub auf seine Besitzungen bei Hannover. Dortselbst wird ihm der französische Botschafter in Berlin, Herbette, vor seiner Urlaubsreise nach Frankreich einen Besuch abstatten.

— Die bayerische Regierung hat, wie aus München berichtet wird, in Lindau verschärfte und strengere Controlmaßregeln gegen die Schweiz eingeführt, welche auf eine Anregung der Reichsregierung zurückgeführt werden.

— Das Rectorat der Universität Tübingen ladet die Studirenden auf den 3. August in das Kloster Bebenhausen ein, wo der König Karl denselben aus Anlaß seines Jubiläums ein Gartenfest giebt.

— Dr. Heinrich Schliemann ist zu längerem Aufenthalte in Berlin eingetroffen.

— Ueber den Saatenstand und die Ernteaussichten in der preußischen Monarchie veröffentlicht der Reichsanzeiger eine Reihe von Mittheilungen. Nach diesen Angaben erscheinen die Ernteaussichten in den östlichen Provinzen allerdings zum Theil unbefriedigend, wenngleich sie keineswegs die recht ungünstigen Berichte rechtfertigen, welche noch bis vor Kurzem in Umlauf waren. Im Westen der Monarchie stehen die Felder dagegen fast ausnahmslos sehr gut, so daß zum Theil sogar auf ausgezeichnete Ernten gerechnet wird.

— Ueber das Befinden der verunglückten Solotänzerin Fräulein Sonntag bringt die Post folgende Mittheilungen: Fräulein Sonntag befindet sich augenblicklich den Umständen nach besser und man hofft, die Künstlerin in etwa einem Vierteljahr als geheilt aus dem katholischen St. Hedwigs-Krankenhause, wohin sie bekanntlich gebracht worden ist, entlassen zu können.

— Der Schwäbische Mercur veröffentlicht einen Privatbrief aus Kamerun vom Ende Mai, wonach der dortige Gouverneur, von Soden, ernstlich krank ist und zur Erholung drei Monate nach St. Thome geht. Von Dr. Zinkgraff fehlt seit sieben Monaten jede Nachricht. Einige seiner Leute, als Sclaven verkauft, wurden am Wuri gefunden.

— Der New-York-Herald meldet aus Sansibar, 10. Juli, es würde für möglich gehalten, daß Bushiri die deutsche Station Mquaqua, wo sich nur zwei Deutsche befinden, angreifen werde.

## Ausland.

**Oesterreich.** Die ungarische Delegation nahm in der Sitzung des Heeresbudgets, die Nachtragscredite und den Occupationscredit in der Specialdebatte auf der Grundlage des Berichtes des Heeresausschusses an. Gegenüber dem Antrage, die Armee künftig „Kaiserlich Königlich“ zu tituliren, erklärte der ungarische Ministerpräsident Tisza, daß eine Aenderung des Titels bei anderen Zweigen der Verwaltung nicht durch Beschlüsse der gesetzgebenden Körperschaften, sondern durch die Vermittelung der betreffenden Minister bewirkt worden sei. Der Antrag der Opposition, die Officiersprüfungen in Ungarn nur in ungarischer Sprache abzulegen, wurde nach den Erwiderungen durch Mitglieder der Majorität ebenfalls zurückgezogen. — Im böhmischen Landtage sitzen künftig 71 Deutsche, 130 Altczechen und 41 Jungczechen, in Summa 242 Mitglieder. — Die Jungczechen bieten den Altczechen ein gemeinsames Actionsprogramm an, wonach der auswärtigen Politik Rechnung getragen, hingegen in der inneren Politik der clericalen und germanisirenden Tendenz, sowie der materiellen Bevorzugung Ungarns Widerstand geleistet und der Einfluß der Großgrundbesitzer eingeschränkt werden soll. Die Deutschböhmen sollen bezüglich des geschlossenen Sprachgebietes keinerlei Zugeständnisse bekommen, während die Polen betreffs panslavistischer Neigungen von den Jungezechen beruhigende Zusicherungen erhalten.

**Frankreich.** Die Untersuchung über das Grubenunglück bei Verpilleux scheint zu bestätigen, daß der Unfall der Unvorsichtigkeit mehrerer Arbeiter zuzuschreiben ist, welche während des Frühstücks ihre Lampen an ein Geländer der Galerie gehängt hatten und nicht bemerkten, daß die Metalldeckel derselben in Folge Verlängerung der Flammen anfingen zu glühen, was ihnen die Nähe schlagender Wetter hätte anzeigen müssen. — Die beiden, am nächsten Sonntag in Paris zusammentretenden Socialistencongresse sind zwar einander noch spinnefeind, namentlich bilden die französischen Possibilisten unter Brousse und die deutschen Socialdemokraten unter Bebel und Liebknecht sich heftig befehdende Gruppen, aber es ist doch recht wahrscheinlich, daß sie sich vertragen werden. Sollte die erstrebte Vereinigung beider Congresse zu Stande kommen, so würde in der dritten Juliwoche zu Paris ein internationales Arbeiterparlament von 500 bis 600 Köpfen tagen!!

**England.** Der Staatssecretär des Krieges, Stanhope, erklärte im Unterhaus, die englische Regierung sei verpflichtet, Egypten in der Vertheidigung seiner Grenzen beizustehen, die britischen Vertreter in Egypten hätten die Erklärung abgegeben, daß eine Verstärkung absolut nothwendig sei.

**Norwegen.** Die Mitglieder des neuen Ministeriums, das von dem Advocaten Emil Stang, dem Führer der Conservativen, gebildet wird, sind sehr gemäßigte Conservative, die von der Art der bureaukratischen Rechten der 70er Jahre sehr verschieden sind. Als norwegischer Staatsminister in Stockholm wird Gram genannt, welcher früher Mitglied des internationalen Gerichtshofs in Cairo war.

**Serbien.** Die Rückkehr des Exkönigs Milan nach Belgrad, welche auf den 13. Juli festgesetzt war, ist neuerdings, und zwar in Folge Vorstellungen der Regierung, auf unbestimmte Zeit verschoben worden. — Von den Gegnern der Regierung waren beunruhigende Gerüchte über Auftauchen von Räubern verbreitet.

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 12. Juli.

* Tagesbericht. Die Sehnsucht nach einem kühlen Bade ist jetzt wohl die erklärlichste und berechtigtste. Jeder Menschenfreund wird darum jetzt in solchem Gluthsommer mit doppeltem Interesse von den humanitären Bestrebungen Act nehmen, die jetzt eben in unserer Reichshauptstadt zu Tage getreten sind, um dem Arbeiter ein möglichst gutes und kräftigendes Bad herzustellen.

* Das Preisgericht für Arbeiterbäder hat nunmehr seine dahingehenden Arbeiten beendet. Unter dem Ehrenpräsidium des Herzogs von Ratibor sowie dem Vorsitz des Herrn Dr. Georg von Bunsen haben sich bekanntlich hervorragende Vertreter der Wissenschaft, des Baufachs, der Verwaltung und Industrie an der Lösung dieser anscheinend so einfachen Aufgabe betheiligt. Der ausgesetzte Preis von 1000 Mark wurde zu zwei gleichen Hälften an die Herren Boerner u. Co., Berlin SW., Bernburgerstraße 14 (für ihr auf der Ausstellung für Unfallverhütung in Berlin befindliches Dr. Lassar'sches Arbeiterbrausebad) und an die Deutsche Jute-Spinnerei zu Meißen (für ihre in Zeichnung und Modell ausgestellte Arbeiter-Brausebadeanstalt) zur Vertheilung gebracht. Durch lobende Anerkennungen wurden ausgezeichnet die Firmen: David Grove, Berlin SW., Friedrichstraße 24; Ernst Geppert, Weißenfels a. S.; consolidirte Alcali-Werke, Westeregeln; Carl Hoerber, Nürnberg. Hoffentlich kommt die glücklich gelöste Aufgabe nun recht bald in praxi den Arbeitern allerorten zu Gute!

* Die Eröffnung der Bahnstrecke Namslau-Oppeln, an deren Bauausführung jetzt noch fleißig gearbeitet wird, soll für den Güterverkehr zum 1. August erfolgen.

* Das Schwurgericht zu Gleiwitz hat den Uhrmacher Arntler wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurtheilt.

* Eine selten reichliche Frucht hat in Liegnitz Herr Kräutereibesitzer Karl Pohl von der Neuen Breslauerstraße auf seinem Gurkenfelde geerntet. Derselbe fand an einem Stengel sieben vollständig ausgewachsene Gurken!!

* Zu Gunsten der Sammlungen für das Kaiser Wilhelms-Krieger-Denkmal auf dem Kyffhäuser wollen die sämmtlichen Breslauer Kriegervereine ein großes Volksfest am 5. August im Schießwerder zu Breslau veranstalten.

* Die Betheiligung am Breslauer Congreß des Deutschen Schachbundes (Beginn am 14. Juli) verspricht sehr rege zu werden. Für das Meisterturnier haben sich bis jetzt angemeldet: aus Berlin von Scheve, Schallopp, von Minckwitz und Harmonist (ob von Bardeleben Theil nimmt, ist noch unbestimmt), aus London Mason, Blackburne und Gunsberg, aus Liverpool Burn, aus Petersburg Alapin und Schiffers, aus New-York Gossip, aus Wien Bauer, aus Breslau Schottländer und Dr. Seger, ferner Metger aus Kiel, Mieses aus Leipzig, Dr. Tarrasch aus Nürnberg, Berger aus Graz, W. Paulsen aus Nassengrund, L. Paulsen aus Blomberg und Fritz aus Ahlsfeld. Für das Hauptturnier haben sich u. A. angemeldet: Ritter von Feyerfeil aus Wien, Tietz aus Rumburg, Varain und Steiff aus München, Reif und Ed aus Hamburg, R. von Popiel aus Krakau, Kanicaud aus Dresden, Rüffer aus Görlitz, Lasker aus Berlin, Dr. Sauer, Rhode und Vogt aus Breslau.

* Preisausschreiben. Der Verein „Concordia“ mit dem Sitz in Mainz hat einen Preis von 1000 Mk. für eine als Leitfaden bei dem Haushaltungsunterricht der Mädchen aus den ärmeren Classen wie zur Selbstbelehrung geeignete Schrift ausgesetzt. Die hauptsächlich zu berücksichtigenden Punkte sind: 1) Allgemeine Grundprincipien für einen geordneten und sparsamen Haushalt; 2) Wohnungsverhältnisse; 3) Kleidung und Wäsche; 4) Nahrung; 5) die wichtigsten Regeln für die Pflege der Kranken und Säuglinge. Als Endtermin für die Einsendung der Concurrenzschriften gilt der 1. October 1889. Ueber die näheren Bestimmungen ertheilt das Bureau des Vereins zu Mainz, Breidenbacherstraße 13, Auskunft.

* Zur Charakterisirung der oberschlesischen Arbeiter schreibt uns unser g-Correspondent aus Sprottau unter dem 11. Juli: In den letzten Wochen fand ein bedeutender Zuzug von oberschlesischen Hüttenarbeitern nach dem bei Sprottau gelegenen Eisenhüttenwerk „Wilhelmshöhe“ statt; in kurzer Zeit traten ca. 50 Arbeiter aus Königshütte dort in Arbeit. Die Aufnahme erfolgte um so bereitwilliger, als das Gerücht entstand, jene Arbeiter wären in Folge schlechter Behandlung und niedriger Löhne ausgewandert. Es stellte sich jedoch bald heraus, daß der Gemeinde Eula, wo die Arbeiter sich einquartirten, durch das Engagement dieser Oberschlesier eine böse Ruthe auferlegt worden ist. Täglich laufen Klagen über verübte Rohheiten ein. Blutige Schlägereien, Raubanfälle und Einbrüche sind auf der Tagesordnung, selbst die Gräber auf dem Kirchhofe wurden geschändet und Denkmäler daselbst demolirt. (!!) Einige der rohen Patrone sitzen bereits hinter Schloß und Riegel, andere haben sich bei Nacht und Nebel aus dem Staube gemacht, Viele von ihnen sind in hervorragender Weise an den oberschlesischen Arbeiterunruhen betheiligt und werden von der Staatsanwaltschaft gesucht, so daß Hoffnung vorhanden ist, daß wir in Kürze von diesen Unholden befreit werden.

* Die heutige Stadtverordneten-Sitzung bot in mehreren Punkten ihrer Tagesordnung für die weitesten Kreise der Bürgerschaft ein ganz besonderes Interesse und wir wollen darum über diese Hauptpunkte in besonders eingehender Weise referiren. Diese Haupt-Punkte (2 und 3 der Tagesordnung) lauteten: 2) Magistrat beantragt die Zustimmung zu seinem Beschlusse: Die Uferverbreiterung oberhalb der neuen Zackenbrücke in der Rosenau nach dem im Bauamt ausgearbeiteten Project ausführen zu lassen und die dazu erforderlichen Mittel im Betrage von 18 000 Mk. à conto der provisorischen Anleihe zu bewilligen. 3) Vorlage des Magistrats, betreffend das Project für die Grundschleuse im Zacken. Ueber die damit in's Auge gefaßten Projecte mögen zunächst die nachstehenden Orientirungen folgen. Nach den Erläuterungsberichten, die den Entwürfen für die Zackenregulirung oberhalb der neuen Zackenbrücke und dem Bau einer Grundschleuse neben dem Dinglinger'schen Wehr beigegeben waren, erfolgt die Zackenregulirung in der Weise, daß eine erhebliche Abgrabung des rechten Ufers von der Brücke bis zum künftigen Wehr aufwärts stattfindet. Dieselbe bezweckt, das große Abflußprofil, welches der neuen Brücke gegeben ist, möglichst nutzbar zu machen, weil eine breit angelegte Brücke die ihr zugemuthete günstige Wirkung auf die Abführung des Hochwassers nicht äußern kann, wenn das Profil des Flußlaufes oberhalb und unterhalb der Brücke nicht im angemessenen Verhältniß zu dem der Brücke

steht. Die Befestigung des neuen Ufers erfolgt bis zu 2,5 m Höhe über Flußsohle durch Trockenmauermerk mit einer vorderen Böschung von 1:¼. Die Böschung über der Mauer ist 1½fach und wird durch Packung von Kopfrasen hergestellt. Außer dieser Abgrabung des rechten Ufers erfolgt noch eine solche an dem linken Ufer von der Brücke an 33 m aufwärts. Es soll durch diese Anlage eine möglichst schlanke Verbindung des linken Brückenpfeilers mit dem bestehenden Ufer herbeigeführt werden, damit das Abflußprofil der Brücke voll nutzbar wird. Die Zackenverbreiterung geht mit der Schüttung der Brückenrampen Hand in Hand, weil bei der Vereinigung beider Bauanlagen die Ausführung nicht nur schneller und billiger erfolgen kann, sondern es wird auch das Abflußprofil, welches durch die Rampenschüttung in der Greiffenberger Straße verloren geht, durch die Abgrabung der Ufer sofort ersetzt. Was den Bau der Grundschleuse anbetrifft, so war derselbe ursprünglich so geplant, daß zwischen derselben und dem bestehenden Wehr eine Insel verbleiben sollte. Es wäre bei dieser Anordnung eine Befestigung der Ufer dieser Insel erforderlich geworden. Um diese kostspieligen Uferbauten zu vermeiden und um an Grunderwerb und an Erdarbeiten zu sparen, soll die Grundschleuse nach dem vorgelegten Entwurf im Anschluß an das bestehende Wehr erbaut werden. Man erreicht bei dieser Anordnung noch den zweiten Vortheil, daß der Stoß des durch die Grundschleuse gehenden Wassers von dem linken Zackenufer abgehalten wird. Es kann mithin eine Unterspülung der linken Ufermauer und damit eine Gefährdung der unmittelbar daran stehenden Dinglinger'schen Fabrikgebäude als Folge der neuen Anlage nicht eintreten, was bei der ersten Anordnung immerhin möglich gewesen wäre. Die Ausführung der Grundschleuse soll in Stein und Eisen erfolgen, weil in Holz ein stand- und dauerhaftes Bauwerk von so großen Abmessungen, wie die Zackengrundschleuse sie aufweist, sich nicht herstellen läßt. Durch Rechnung ist die erforderliche Weite der Grundschleuse zu 14,0 m ermittelt worden, welche auf 2 Oeffnungen von je 7,0 m Lichtweite vertheilt worden ist. Die Sohle der Grundschleuse liegt 0,30 m über der Sohle des unteren Flußlaufes und 2,45 m unter Oberkante Fachbaum des bestehenden Wehres. Die Schaffung zweier Oeffnungen von solcher Weite und Tiefe bedeutet die Vergrößerung des Abflußprofiles an dieser Stelle um 49 qm bei bordvollem Fluß. Es soll dadurch erreicht werden, daß der Flußlauf oberhalb und unterhalb des Wehres zugleich bordvoll wird, daß er also nicht oberhalb ausufert, während er unterhalb noch nicht ufervoll ist. Es ist allerdings dabei vorausgesetzt, daß nach der Anlage der Schleuse der genügend breite, aber sehr flache Flußlauf sich erheblich vertiefen wird, indem bei dem Oeffnen der Grundschleuse die Sinkstoffmengen, welche sich im Laufe der Jahre dort abgelagert und die Flußsohle beträchtlich erhöht haben, in Bewegung gesetzt und durch die Grundschleuse hindurch gespült werden, ein Vorgang, der mit Nothwendigkeit eintreten muß. Der Verschluß der beiden Grundschleusenöffnungen erfolgt durch 4 eiserne Schütze von je 3,66 m Breite und 2,70 m Höhe, welche bei dem Hochziehen auf Rollen laufen, um die Reibung zu vermindern. Die ganze Anordnung ist so getroffen, daß sowohl die Schütze, als die eisernen Losständer in der Mitte der Oeffnungen hochgeklappt werden können, so daß das Hochwasser ungehinderten Durchgang findet. Eine Treppe am unteren Ende des Landpfeilers der Grundschleuse vermittelt den Zugang zu der eisernen Laufbrücke, von der aus die Schützwinden bedient werden. Diese Ausführungen über die Punkte 2 und 3 der Tagesordnung dürften ein auch für weitere Kreise klares Bild der Projecte geben, die vom fachmännischen Standpunkte aus der Versammlung von Herrn Regierungsbauführer Oesterling erläutert wurden. Der Herr Vorsitzende stellte beide Anträge (2 und 3) zusammen zur Discussion, da ja diese beiden baulichen Ausführungen ihrer Natur nach organisch verbunden seien. Nachdem Herr Stadtbaurath Rimpler hervorgehoben hatte: daß die in Rede stehenden Projecte von den unlängst hier anwesenden Herren Ober-Regierungsrath Garbe und Herrn Landesbauinspector Münstermann geprüft und gebilligt worden seien, wurden aus der Versammlung verschiedene Anfragen betreffs der obigen Projecte gestellt und theils von Herrn Stadtbaurath Rimpler, theils von Herrn Regierungsbauführer Oesterling eingehend beantwortet. An diesen Anfragen betheiligten sich die Herren Stadtverordneten Kaspar, Dr. Sachs, Jungfer I, Schwahn, Milchner. Punkt 2 und 3 wurden schließlich fast einstimmig angenommen. Wir folgen nun dem Verlauf der von Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Felscher geleiteten Versammlung in der Reihenfolge, wie sie sich in der Sitzung ergab. Anwesend waren 27 Stadtverordnete und wurden die Herren Prause, Rosenthal und Dr. Sachs zur Zeichnung des Protocolls designirt. Vor Eintritt in die Tagesordnung legte der Vorsitzende der Versammlung zwei Extra-Eingänge vor, deren ersterer ein Dankschreiben des Herrn Lammert für das ihm zugewiesene Jubiläumsgeschenk betraf, von welchem die Versammlung Kenntniß nahm. Der zweite betraf die Anstellung des Polizei-Sergeanten Paul, gegen welche die Stadtverordneten keine Einwendung erhoben. Es folgte nun Punkt 1 der aufgestellten Tagesordnung: 1) Kentnißnahme von dem Rechnungs-Abschlusse der Stadt-Haupt-Casse pro 1888/89. Im verflossenen Etatsjahre ist theils durch Mehrausgaben, theils durch Minder-Einnahmen bei einigen Kassen ein Fehlbetrag von zusammen 8876,78 Mark entstanden, die man zu decken beabsichtigt aus der Anleihe, von der man am 31. März d. J. schon 96 227 Mark entnommen hat. — Von den Sparkassenüberschüssen sind mit Rücksicht auf den anormalen Zustand des Geldmarktes, dem Magistrat nur 25 000 Mark und zwar mit dem Wunsche zur Verfügung gestellt worden, daß dieselben bei der Regulirung der Schwarzbach, des Seltenreins und des Saugrabens Verwendung finden möchten. Laut Erklärung des Bürgermeisters Vogt soll diese Summe dazu verwendet werden. Diese Mittheilung war die Antwort einer von Herrn Schwahn gestellten diesbezüglichen Frage. Was das oben erwähnte Deficit (8876,78 Mark) anbelangt, so stellte Herr Bürgermeister Vogt in Aussicht, daß dasselbe im nächsten Etatsjahre durch eine Steuererhöhung beglichen werden müsse. Herr Stadtverordneten-Vorsteher Felscher glaubt, daß durch anderweitige Ersparnisse die Deckung des ohnehin ja nicht beträchtlichen Deficits erfolgen könne. Wir kommen jetzt zu Punkt 4 der Tagesordnung: Antrag des Magistrats: Dem Vertrage mit Herrn Ingenieur Thiem-Leipzig, betr. Anlage der Wasserleitung, zuzustimmen. Dazu beantragt die Wasserleitungscommission: a. dem Vertrage mit Herrn Thiem nach dem Entwurf unter Einführung der von der Commission vorgeschlagenen Aenderungen bezw. Zusätze, nunmehr zuzustimmen; b. den Herrn Stadtbaurath Rimpler zu ermächtigen, zu gelegener Zeit einige Wasserwerke mit längeren Leitungen in Augenschein zu nehmen; c. zu genehmigen, daß die Kosten des Versuchsbrunnens und die bis zur Beendigung der im Satz 1 und 2 des mit Herrn Thiem abzuschließenden Vertrages benannten Arbeiten erwachsenden Kosten nach Bedürfniß aus der projectirten Anleihe bezw. à conto derselben aus der vorläufigen Anleihe bei der städtischen Sparcasse gedeckt werden. Es entspann sich über diesen Punkt eine sehr lebhafte Discussion. Zunächst theilte der Herr Vorsitzende zur Orientirung mit, daß in dem Herrn Thiem angebotenen Vertrage eine Haftpflicht seinerseits für 2 Jahre festgesetzt worden wäre. Darauf antwortete Herr Thiem, daß er das nicht annehmen könne, da die Stadt keine Gegenleistung biete. Herr Thiem hatte des Weiteren bemerkt, daß er in anderen Orten wohl auf Haftpflicht eingegangen wäre, weil er dort Unternehmer gewesen sei, hier sei er nur Aufsichtsbeamter und beziehe seinen Gehalt als Ingenieur. Herr Bürgermeister stimmte der Handlungsweise des Herrn Thieme zu. Außerdem erklärte derselbe, daß, falls die Commune nach Ausführung der Vorarbeiten von dem Vertrage zurücktreten wolle, Herrn Thieme ein Entschädigungsanspruch in Höhe von 2000 Mk. zustehe. Zunächst erfolgte sodann die Anfrage des Herrn Stadtverordneten Habermann, wann der Herr Stadtbaurath Rimpler die betr. Reisen unternehmen wolle (Punkt 4c). Stadtbaurath Rimpler antwortete, daß diese Reisen überhaupt erst dann einen Zweck hätten, wenn die Vorarbeiten soweit gediehen wären, daß die Art der Wasserleitung festgestellt wäre. Herr Hanne fragt an, warum die Wasserleitungs-Commission sich so geheimnißvoll abgesperrt hätte, ein Vorwurf, den Herr Milchner im weiteren Verlauf der Discussion mit dem Bemerken zurückweist, daß Einladungen ergangen seien: des Weiteren machte Herr Hanne die sehr überraschende Mittheilung, daß er aus Greifswalder Zeitungen ersehen habe, wie wenig man dort mit Thiem'schen Bauausführungen zufrieden sei. Redner wünscht, daß man in Greifswald nach den Thiem'schen Erfolgen Erkundigungen einziehen möchte. (Nach Gera habe man, wie Herr Stadtverordneten-Vorsteher Felscher bemerkte, wegen Auskunft geschrieben, aber bis jetzt keine erhalten.) Herr Bürgermeister Vogt bittet um Annahme der Vorlage. Er giebt dem Vorredner nur theilweise Recht und weist darauf hin, daß Herr Thiem in Greifswald Unternehmer, hier aber aufsichtsführender Beamter sei. Herr Milchner fordert, daß Herr Thiem im Vertrage garantire für das nöthige Quantum Wasser. Herr Dr. Sachs tritt darauf für Vertagung ein und Herr Rechtsanwalt Ledermann stimmt ihm zu. Die Vertagung wurde mit 20 Stimmen angenommen. Punkt 5 der Tagesordnung kommt dadurch in Wegfall. Schluß der Sitzung 6 Uhr.

* Eine Königin der Nacht (cereus grandiflorus, heimisch auf den Caraiben- und Antilleninseln), die in einer Parterrestube des Landgerichtsgebäudes ausgestellt war, entfaltete ihre leider nur zu kurze Blüthenpracht am Donnerstag Abend. Der Zutritt wurde freundlichst gestattet und so fand sich denn eine große Anzahl von Blumenfreunden ein, um den seltenen Anblick der großen weißen, äußerlich orangefarbigen Blume, die einen feinen Vanilleduft ausströmte, zu genießen. Die Blüthe öffnete sich schon von Nachmittag an und kam zur vollen Größe mitten in der Nacht. Heute ist sie bereits wieder verwelkt. Königinnen geizen mit ihrer Gegenwart!

r. Gefundenes und Verlorenes. Ein Shawl ist auf der Hirschgraben-Promenade als gefunden und ein Gebund Schlüssel in der Bahnhofstraße als verloren angemeldet.

— Personalnachrichten. Die königliche Regierung in Liegnitz hat die Berufungsurkunde f. d. zweiten Lehrer an der evang. Volksschule in Gramschütz, Kr. Glogau, Hermann Rüger widerruflich bestätigt; bestätigt wurde ferner definitiv die Berufungsurkunde f. d. bisherigen Lehrer in Kühnau, Kr. Grünberg, Ernst Hänisch, z. Lehrer an der evang. Volksschule in Wittgenau, Kr. Grünberg; f. d. bisherigen Lehrer in Boyadel, Kr. Grünberg, Paul Hübner, z. Lehrer an der evang. Volksschule in Milzig, Kr. Grünberg; f. d. bisherigen Hilfslehrer in Jaetschau, Kr. Glogau, Franz Hillebrand, z. Lehrer, Organisten, Küster und Glöckner an der kath. Volksschule und Kirche in Seifersdorf, Kr. Bunzlau; f. d. bisherigen Lehrer in Klein-Helmsdorf, Kr. Schönau, Carl Geßner, z. Lehrer, Organisten und Küster an der kath. Volksschule und Kirche in Altkirch, Kr. Sagan. Widerruflich wurde bestätigt die Berufungsurkunde f. d zweiten Lehrer an der evang. Volksschule in Giersdorf, Kr. Hirschberg, Adolf Kretschmer, sowie die Berufungsurkunde f. d. zweite Lehrerin an der kath. Mädchenschule in Liebenthal, Kr. Löwenberg, Anna Alder. Die Wiederwahl der Rathmänner, Stadtältester H. Wünscher, Stadtältester A. Seiler und W. Schönwälder in Priebus, Kr. Sagan, zu unbesoldeten Rathmännern dieser Stadt ist seitens des Regierungspräsidenten zu Liegnitz bestätigt worden.

— Die Lehrerwaisen-Unterstützungs-Casse der Provinz Schlesien. Der siebente Jahresbericht der Lehrerwaisen-Unterstützungs-Casse der Provinz Schlesien für 1887 und 1888 enthält außer den Mittheilungen über diese beiden letzten Jahre auch eine kurze Zusammenstellung über die Thätigkeit der Casse seit ihrer Gründung im Jahre 1875. Aus dieser ist zu ersehen, daß im Ganzen 447 Mitglieder der Casse angehört haben, von denen innerhalb des genannten Zeitraumes 50 gestorben und 102 ausgeschieden sind. — Kinder waren im Ganzen 683 versichert: von diesen sind 62 gestorben, ausgeschieden 71 im 21. Jahre, 46 vor demselben, 87 bei dem Tode des Vaters; diese letzteren wurden unterstützungsberechtigt (4 erst vom 1. Januar 1889 an). Am 1. Januar d. J. waren 65 unterstützungsberechtigte Kinder vorhanden, welche durchschnittlich 7¾ Jahre zu unterstützen sind. Die Gesammt-Einnahme hat über 64,000 Mk., die Gesammt-Ausgabe beinahe 40,000 Mk. betragen, so daß ein baarer Bestand von etwa 24,000 Mk. vorhanden ist. Die Unterstützung betrug durchschnittlich für jede Waise 460 Mk., für jede Familie beinahe 1300 Mk.

d. **Reibnitz.** Heut Nachmittag zogen über unseren Ort heftige Gewitter, welche endlich das trockene Erdreich tränkten und die drückend schwüle Luft abkühlten. Leider traf während des ersten Gewitters ein Blitzstrahl ein kleines Stallgebäude des Bauerngutsbesitzers und Brandmeister Herrn Weichert im hiesigen Oberdorfe und tödtete 2 Stück Jungvieh. Merkwürdig ist hierbei, daß der Blitzstrahl von dem ersten Stück zum dritten übersprang, das mittelste aber unversehrt ließ. Letzteres hat jedenfalls gestanden, so daß der Blitzstrahl unter ihm durch ging. Weiterer Schaden wurde nicht verursacht.

Th. **Arnsdorf,** 11. Juli. Ein Jubiläum. Unter den diesjährigen Sommergästen unseres Dorfes befindet sich wieder ein alter, lieber Bekannter, Herr Hof-Photograph Theodor Jamrath aus Berlin. Derselbe fand sich im Sommer des letzten dänischen Kriegsjahres zum ersten Male hier ein und verlebte hier glückliche Wochen des Brautstandes. Seit jener Zeit ist er Jahr um Jahr wiedergekehrt. Er war der erste Sommerfrischler des Ortes! Er konnte damals nur ein Asyl im Kretscham finden, da es in dem einfachen Gebirgsdorfe — jetzt hat es natürlich in Folge seiner Industrie ein lebhafteres Bild aufzuweisen — ein anderes Logis nicht gab. Sein ständiges Absteigequartier ist seit länger als einem Jahrzehnt die hiesige Brauerei geworden und Herr Jamrath ist in die Geschichte des Dorfes seit einem Vierteljahrhundert mit lebendigen Zügen eingezeichnet. Nicht nur, daß er durch sein biederes Wesen durch seine Einfachheit und Bescheidenheit gegen Hoch und Niedrig sich eine große Anhänglichkeit geschaffen hat, er hat auch durch Wohlthaten gegen Arme, durch Spenden an die Schüler beider Confessionen bei ihren Sommerfesten und durch manches werthe Opfer bei der Beschaffung des Kaiser Wilhelm-Bildes, das er selbst gemalt und das in der evangelischen Kirche unter der persönlichen Gegenwart Ihrer Hoheiten Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen im vorigen Jahre die Weihe empfing, — sich ein bleibendes Denkmal geschaffen. Möge der verehrte Jubilar noch sehr oft in unser idyllisch gelegenes Gebirgsdorf mit der treuen Gattin und den lieben Sprößlingen zurückkehren.

!! **Schreiberhau,** 11. Juni. Wie alljährlich muß auch in dieser Saison durch die Presse dem unbegründeten Gerüchte, daß in Schreiberhau keine Sommerwohnungen mehr zu erlangen seien, entgegengetreten werden. Es wird uns versichert, solche unwahre Bekanntmachungen brächten uns deshalb großen Schaden, weil sie angeblich von gut unterrichteter Seite ausgehen. Durch dieselben werden aber nicht nur die Inhaber der Sommerwohnungen benachtheiligt, sondern gleichzeitig auch das reisende Publikum, so z. B konnte ein Herr seine Familie, durch obiges Gerücht beunruhigt, nicht gleich mit in die Sommerfrische nehmen, weil er erst Solo auf Kundschaft ausgehen und dann seine Angehörigen von Breslau abholen mußte. — Gegenwärtig

Fortsetzung in der Beilage.

## Kirchliche Nachrichten.

**Amtswoche des Herrn Pastor Schenk vom 14. bis 20. Juli.**

**Am 4. Sonntage post. Trinit. Hauptpredigt Herr Pastor Schenk. Nachmittagspredigt Herr Pastor Lauterbach.**

**Sonntag früh 10 Uhr Communion Herr Pastor Lauterbach.**

**Freitag früh 9 Uhr Communion Herr Pastor Schenk. Freitag Nachmittag 6 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Lauterbach.**

**Getraut:**

Hirschberg, den 7. Juli: Ludwig Tramier, Schuhmacher, mit Marie Voelkel hier; den 6.: Herr Arthur Schulz, Königl. Regierungs-Civil-Supernumerar zu Oppeln m. Jungfrau Pauline Emilie Selma Radusch hier; den 8.: Herr Friedrich Hermann Oswald Schulz, Nadlermeister zu Reichenbach i. Schl. mit Jungfrau Cäcilie Thusnelda Adelheid Bartholdi, hier; Herr Ernst Heinrich Hermann, Maschinenbauer in Dresden mit Jungfr. Auguste Mathilde Agnes Donisch hier; den 11.: Herr Carl Paul Feist, Kellner in Bautzen mit Jungfr. Ernestine Anna Schroeter in Straupitz; Herr Friedrich Gottlieb Richard Schulz, Kaufmann in Berlin mit Jungfr. Gertrud Emmi Elsbeth Stumpe hier.

## † Altkatholische Gemeinde. †

Sonntag, den 14. d. Mts.,
Vormittag 9½ Uhr,
**Hochamt mit Predigt.**
Mittwoch, den 17. d. M., Morg. 8 Uhr,
**Messe.**

## Statt besonderer Meldung.

Heut wurde uns ein gesundes, kräftiges
**Töchterchen**
geboren. 90a
**Warmbrunn,** 12. Juli 1889.
**Dr. Troche**
und Frau Gertrud,
geb. **Menzel.**

## Bekanntmachung.

In der Kaufm. **Gustav Winkler**'schen Concurssache von Hirschberg — Nr. 3c/89 — ist ein besonderer Prüfungstermin zwecks Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen im Gesammtbetrage von 14 100 Mark auf

**den 2. August 1889,**
**Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht, Priesterstraße Nr. 1, Zimmer Nr. 22, anberaumt worden. 20A

Hirschberg, den 5. Juli 1889.
**Kettner,**
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts II.

## Auction.

**Mittwoch, den 17. Juli d. J., von Nachmittags 3 Uhr ab, wird der Siebeneichner**'sche **Gasthof zu Fischbach** wegen Todesfalls des Besitzers an Ort und Stelle meistbietend verkauft. Derselbe ist wohleingerichtet mit Fremdenzimmern, Tanzsaal, Kegelbahn, Stallung und Remisen, in gutem Bauzustande und in der Mitte des Dorfes zwischen beiden Kirchen gelegen. Die Kaufbedingungen sind vorher bei dem Gemeinde-Vorsteher **Hampel** zu erfahren und werden dieselben vor dem Termin bekannt gemacht. **Donnerstag, den 18. Juli, von Vormittags 10 Uhr ab,** wird **Inventarium und Nachlaß** desselben, bestehend in 5 Wagen, Schlitten, 2 Betten, Möbeln, Porcellan, Gläsern, Kleidungsstücken, ca. 40 Ctr. Hafer, Stroh und Ernte auf dem Halme daselbst meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

**Die Vormünder.**

## Bekanntmachung.

Für die Ausstattung der hiesigen **Idioten-Anstalt** soll die Lieferung der erforderlichen Schulbänke, Tische, Schränke, Stühle, Schemel, Bänke, Regale, Vorrathskasten u. s. w. vergeben werden.

Die bezüglichen Zeichnungen, Bedingungen, einschl. Offerten-Schema liegen im Bureau des Architect **G. Baldeweg,** Wilhelmsplatz 5 hier, in der Zeit von 9 bis 11 Uhr und von 3 bis 5 Uhr zur Einsicht aus. Versiegelte, mit entsprechender Aufschr. versehene Offerten werden bis zum **18. Juli h. a.,** Vorm. 10 Uhr, im hiesigen Rathhause, Zimmer Nr. 7, entgegengenommen.

Liegnitz, den 9. Juli 1889.
**Der Vorstand.**
gez. **Prinz Hanfery,**
Regierungs-Präsident.


**Wichtig für Händler!**

**Campinos-Caffee**

**(gebrannt),**
per Pfd. 130 Pfennig
bei **Paul Spehr.** 1

**Den. Brennspiritus**

**beim Gebrauch vollständ. geruchlos,**
das Liter mit 30 Pfg., bei mehr billiger.
**Hugo Niepold,**
Langstraße 18. 1

## Herm. Liebig, Klempnermeister,

**dicht hinterm Burgthurm**, nur 2—3 Min. vom Ringe,
Geschenk-Bazar, Lampen-, Haus-, u. Küchenger.-Magazin, Badeartikel, **Voll-, Sitz-** und **Kinderbadewannen** 2c., **Bidets, Closets etc. (Ventilation!), Wasch-** u. **Wringmaschinen**, sämmtl. **pa. Waare**, wie seit 1860 bekannt! p. Cass. m. **hohem** Rabatt (besondere **reelle Ausverkaufspreise**).
**Werkstatt** für **Bauarbeiten** mit maschineller Einrichtung.
**Bestellungen** jeder Art und **Reparaturen** exact. mögl. bald.
I **D. O.**

## Hochzeits- & Gelegenheitsgeschenke

in Alfenide, Nickel, Neusilber, Cuivre-poli, Kunstguß, Majolica, Porzellan 2c. 2c. als:
**Tafelaufsätze, Frucht- und Zuckerschalen, Jardinièren, Vasen, Rauchservice, Bowlen-, Bier- und Liqueurservice, Bierseidel, Menagen, Figuren, Büsten, Consolen, Wandbilder, Blumentische, Palmen- u. Blumenständer, Candelabers, Leuchter, Hausapotheken, Cigarren-, Wein- und Schlüsselspinde, 2c. 2c.**
**Bedeutende Auswahl! Billigste Preise!**

## Teumer & Bönsch,

**Hirschberg i. Schl.**, Schildauerstr. 1 u. 2 u. 1 Etage,
Präsent-Bazar. Ausstattungs-Magazin für Haus und Küche, Eisenwaarenhandlung, Baubeschlag- und Werkzeug-Geschäft.

## Robert Böhm, Klempnermeister

empfiehlt sich
**zur Anfertigung von Bauarbeiten und Reparaturen,**
desgl. halte mein
**Waaren-Lager**
dem geehrten Publikum gütiger Beachtung bestens empfohlen. I

## Wagenfette und Oele

prima Qualität liefere an Wiederverkäufer zu Vorzugspreisen.
**C. Schoenwald, Görlitz.**

## Gasthof Waldhaus

**Brückenberg, Post Krummhübel**
empfiehlt zu billigsten Preisen seine bestens ausgestatteten **Fremdenzimmer** mit vorzüglichen Betten zu kürzerem und längerem Aufenthalt.
54a Hochachtungsvoll
**R. Demnitz,**
zugleich Pächter der Stadt-Brauerei-Restauration Hirschberg i. Schl.

## Vortheilhafteste Bezugsquelle

**sämmtlicher**
**Schreibmaterialien**
sowie von I
**Düten, Beutel und Packpapier**
bei **Oscar Theinert,**
Bahnhofstraße 64,
gegenüber Hotel 3 Berge.

## Bourb.-Vanille,

**frisch,** I
**à Schote 10 Pfg.**
bei **Paul Spehr.**

## Weinessig

**zum Fruchteinlegen**
empfehle in anerkannt ganz vorzüglicher Qualität das Liter mit 30 und 40 Pfg.,
**feinste Gutschdorfer Raffinade,**
Pfd. 45 Pfg., im Brot 42 Pfg.,
**feinste gemahlene Raffinade,**
Pfd. 40 Pfg., bei 5 Pfd. 39 Pfg.
**Hugo Niepold,**
Langstraße 18. I

## Geschäfts-Verkehr.

### Mein Bauerngut

mit Gerichtskretscham, 65 Morgen groß, 1/2 Stunde von Reichenbach, bin ich Willens wegen Krankheit u. vorgerückten Alters zu verkaufen.
Dreißighuben b. Reichenbach i. Schl.
**Heinrich Kuhnert,**
Guts- u. Gasthausbesitzer.

**Ein reizendes, rentables Stadtgut**, Reg.-Bez. Liegnitz, prachtv. Lage, 150 Morgen durchweg Klee- u. Weizenboden incl. 30 Morgen vorzügl. Wiesen, mit brillant. massiven Gebäuden, gewölbten Ställen, comf. Wohnhaus mit Garten, 5 Pferden, 14 Milchkühen, Milchabsatz aus dem Stalle pro Liter 15 Pf., jährliche Milcheinnahme ca. 5000 Mk. 2c., ist Familienverh. halber bei 6—8000 Thlr. Anzahlung sofort billig mit guter Ernte verkäuflich. Selbstk. Näheres durch **Güter-Agentur Liegnitz, Ritterstraße 34.**

Meinen altrenommirten Gasthof
**„zur Stadt Prag"**
hierselbst, mit großem, schattigen Garten, massiven Colonnaden, welche 600 Pers. fassen, großem Saal mit Parquetboden und Theaterbühne, heizbarer Kegelbahn, Fremdenzimmern, großer Ausspannung mit der Kutscherstube (besonders verpachtet), bin ich Willens, wegen vorgerückten Alters unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Näheres bei mir selbst.
Görlitz. **J. B. Lucas.**

## Arbeitsmarkt.

### Als Papiersaalmstr.

kann sich eine geübte oder sonstwie geeignete, aber sehr kräftige Persönlichkeit bei uns melden. 88a
**Papierfabrik Jannowitz.**

Für ein **Putz-, Posamenten- und Wollwaarengeschäft** wird per sofort oder 1. August ein tüchtiger
### Verkäufer
gesucht. Offerten unter Chiffre **G. S. 10** Hauptpostamt Liegnitz erbeten.

### Eleven-Gesuch.

Ein gebildeter junger Mann findet als **Wirthschafts-Eleve** bald oder 1. October geg. Pensionszahlung Aufnahme, Familienanschluß erwünscht.
**Dom. Gerlachsheim i. W.,**
Kr. Lauban.
**C. Klimmt.**

### Ein junger Mensch

kann sich als **Maschinen-Schmierer** melden. 87a
**Papierfabrik Jannowitz.**

### Ochsenknechte u. verheir. Pferdeknechte

werden gesucht
**Schroeder.** Neuen b. Ottendorf.

### 2 tüchtige Ziegelarbeiter und 1 Lehmschachter

(nebst Familie) finden sofort dauernde Stellung bei hohem Lohn in der
**Eichberger Ziegelei**
bei Bunzlau.
(Wohnung vorhanden.)

### Arbeiter,

2 Ochsenspanner sucht das
**Dom. Ndr.-Schönbrunn.**

## Vermiethungen.

**Lichte Burgstrasse 14**
in respectabl. Eckhause, 3. ruhige Etg., comfortabl., der Neuzeit entsprechende Wohnungen im ganzen od. getheilt per **sofort** od. **später** an solide Partei, Beamte 2c. preisw. zu vermiethen. (Herrl. Gebirgs-Aussicht.)

### Die 2. Etage,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Beigelaß, ist per 1. October cr. zu vermiethen. I
**Emil Korb,** Langstraße 14.

## Vergnügungs-Kalender.

**Gasthof zum Felsen.** Heute und morgen **frischen Streusel-Kuchen**, Montag **Plinzen.** 164b

## Theater in Warmbrunn.

Sonntag, den 14. Juli:
**Unser Liebling** oder: **Mensch ärgere Dich nicht.**
Große Posse mit Gesang und Tanz von Leon Treptow.
**Montag, den 15. Juli:**
(Ganz Neu.) Zum 2. Male: (Ganz Neu.)
**Mädchenaugen.**
Neuestes Lustspiel in 4 Acten von Francois Stahl. (Verfasser von „Tilli".)
**Dienstag, den 16. Juli:**
(Ganz Neu.) Zum 3. Male: (Ganz Neu.)
**Gefährliche Mädchen.**
Schwank in 4 Acten von Eduard Schacht. 18w
**Georgi.**

## Hotel zum Zillerthal

empfiehlt seinen
**schönen schattigen Garten,**
**großen Saal m. Flügel, Restaurations-Localitäten mit Pianino** zur gefl. Benutzung. 89a
Hochachtungsvoll
**E. Werner.**

## Liste der Flinsberger Kurgäste.

Frau Kfm. Steinfeld m. Fam. u. Bed., Liegnitz.
Herr Fabrikbes. Louis Steinfeld m. Fr. Gem., Fam. u. Bed., Ratibor.
Frau Decorateur Sahr m. Töchterch., Görlitz.
Herr Kfm. Weigert m. Fr. Gem., Fam. u. Bed., Breslau.
Herr Kfm. Wendriner m. Fr. Gem., Fam. u. Bed., daher.
Frau Hahn, Berlin.
Frl. Curtius, Görlitz.
Frl. Schmolling, Baudach.
Herr Pastor Sieg m. Fr. Gem., Luckau.
Frau Justizräthin Foß m. Frll. Töcht., Berlin.
Frau Kfm. Cohn m. Sohn, daher.
Herr Oberst v. Mach m. Fr. Gem. u. Frll. Töcht., Görlitz.
Frl. Otto, Dresden.
Frl. Schönert, daher.
Herr Schlosser E. Kessel, daher.
Frl. Dreetz, Nackell i. M.
Frl. Cords, Sieversdorf.
Herr Färbereibes. Reichmann, Peterswaldau.
Frau Kfm. Archenhold, Berlin.
Herr Dr. med. Hoppe m. Frau Gem. und Fam., Frankfurt a. O.
Herr Gymnasiallehrer Neumann, Patschkau.
Herr Rent. Bacher m. Fr. Gem., Frankfurt a. O.
Herr Rent. Schöneich m. Fr. Gem. u. Fam., Berlin.
Frau Fabrikdirect. Magnus m. Familie, Königsberg i. Pr.
Frau Superintendent Sternberg m. Frll. Töcht., Freienwalde i. P.
Frl. Anna Westphal, Cramonsdorf.
Frau Kfm. Lippmann m. Fam. u. Bed., Berlin.
Frau Kfm. David m. Fam., daher.
Frl. Nitschke, daher.
Frl. Martini, Charlottenburg.
Frl. Toni Hoppe, Rauschau.
Frau Privatiere Emilie Herry, Wien.
Frau Haasenkamp, Landsberg a. W.
Herr Rentier Bretschneider m. Fr. Gem. u. Frl. Tochter, Bolten a. O.
Herr Zimmermstr. Friedrich, Berlin.
Herr Prof. Geyer m. Fr. Gem. u. Frll. Töcht., dah.
Herr Privat. Borchert m. Begl. Fr. Lorenz, dah.
Frau Director Erpff m. Fam., daher.
Frau Kfm. Bertha Gattel m. Fam. u. Bed., dah.
Frau Marie Borchardt m. Söhnen, daher.
Frau Baronin Dazür, Justizrath-Wittwe, nebst Frl. Tocht., Breslau.
Frau Rentier Dreyer m. Frl. Toch., Liegnitz.
Herr Rentier Moser m. Fr. Gem., Frl. Tocht. u. Bed., Berlin.
Herr Pastor Richter m. Fr. Gem., D.-Wartenberg.
Frau verw. Zitowska m. Schw., Fr. Köhler, Lissa.
Frl. Kriewitz, Breslau.
Frl. Elsbeth Tietze m. Fr. Großmama, Reichenau, S.
Frau Pastor Teschendorf m. Pflegekindern, Frl. Gertrud Hagemeister u. Hrn. Heinrich Hagemeister, Ober-Primaner, Stralsund.
Frau Oberstabsarzt Dr. Pesch m. Frl. Tochter, Berlin.
Frl. Nickel m. Frl. Schwestern, daher.
Frau Zeidler m. Frl. Tocht., Teuplitz.
Frau Gutsbesitzer Frohberg, Reibersdorf.
Frau Charlotte Jolitz m. Sohn, Frankfurt a. O.
Frau Amtsrichter Falkmann, Liegnitz.
Herr Oberpfarrer Kuhn m. Fr. Gem., Kind u. Bed., Stadt Pulsnitz i. S.

**Begründet 1862.**

## Stangen's Gesellschaftsreisen

nach
**Paris** jeden Montag bis Ende October zum Besuch der **Weltausstellung:**
ab Berlin Montags I. Kl. 350 M., II. Kl. 300 Mk.
ab Köln Dienstags I. Kl. 275 Mk., II. Kl. 250 Mk.

**Mit Ausflügen nach London**
**5. August, 2. September** und **7. October,** 20 Tage, 750 Mark, ab **Köln,** 18 Tage, 670 Mark.

**Skandinavien**
**31. Juli,** Extrafahrt nach **Stockholm,** Retourbillets 35—45 Mark;
**2. August,** 20 Tage, 600 Mark, **Ringerike, Stockholm;**
**2. August,** 32 Tage, 1000 Mark, **Romsdal, Stockholm.**

**Karpathen,** **1. August, 3. Reise, 21. Tage.**
Die Tour ist auf Grund eigener Erfahrung zweckmäßig arrangirt. **Preis 500 Mark.**

| Italien: | Spanien: | Orient: |
|---|---|---|
| 9. September, 46 Tage, 1275 Mk. | 7. October, 40 Tage, 1600 Mark. | 17. September, 35 Tage, 1250 Mk. |
| 6. October, 28 Tage, 850 Mark. | **Algier** 400 Mark. | 17. September, 82 Tage, 2900 Mk. |

Im Preise eingeschlossen: Fahrt, Führung, Hotel, Verpflegung, Besichtigungen, Ausflüge, Trinkgelder 2c.
Prospecte für alle Reisen gratis nur in

## Carl Stangen's Reise-Bureau.

**Erste deutsche Unternehmung für Gesellschaftsreisen nach allen Ländern der Erde.**
**Berlin W., Mohrenstrasse 10.**

**Hierzu 1 Beilage.**

glaubt man, wieder eine zwangslose Abendunterhaltung, die vom vorigen Jahre her in bestem Andenken stehen, von Seiten der Sommergäste zu veranstalten.

§ **Landeshut**, den 11. Juli. Schulnachrichten. Unter Vorsitz des Herrn Pastor prim. Förster wurde gestern die erste diesjährige Districts-Conferenz des Bezirkes Landeshut in einem Zimmer der hiesigen Stadtschule abgehalten. Die vorgeschriebenen Lehrproben hielten die Lehrer Kohlmann aus Leppersdorf und Schneider aus Nieder-Zieder. Die nächste Conferenz wird am 21. August abgehalten. — Wegen großer Hitze fiel heute der Nachmittagsunterricht aus. Das Thermometer zeigte früh um 11 Uhr in den Schulzimmern 21 Grad. — Gegen Abend unternahmen die Turnschüler einen Turnermarsch nach Forst. — Künftigen Sonnabend beginnen an den hiesigen Stadtschulen die Ferien. Da die Ernte in diesem Jahre bedeutend zeitiger als in früheren Jahren beginnt, dürften auch die Landschulen in 8, höchstens 14 Tagen die Schulen schließen. — Herr Lehrer Ludwig von hier reist nächsten Sonnabend nach Leipzig zur Theilnahme an einem Handfertigkeitslehrcursus und sind demselben 150 Mark von der Stadt bewilligt worden.

. * **Goldberg**, 10. Juli. Blutvergiftung. Am Donnerstage voriger Woche wurde der Stellenbesitzer Förster in Kosendau von einem Insect auf den rechten Arm gestochen. Es stellte sich Blutvergiftung ein, an deren Folgen der Unglückliche, trotz schnell hinzugezogener ärztlicher Hilfe, am gestrigen Tage verstorben ist.

h. **Greiffenberg**, 10. Juli. Verschiedenes. Die bisher von dem nach hier versetzten Lehrer Riedel innegehabte Lehrerstelle in Steinbach ist durch den Seminar-Abiturienten Bader aus Liegnitz wiederum besetzt worden. — Am Sonnabend unternahm der hiesige Lehrerverein theilweise mit Angehörigen eine Parthie nach dem prächtig gelegenen Seifert'schen Gasthofe in Birngrütz, wohl dem schönsten Aussichtspunkte unserer Gegend. Daselbst wurde eine Sitzung abgehalten. Ungefähr 30 Mitglieder des Vereins hatten sich betheiligt. — Vom Langenöls Schießen heimkehrend, wurde am Montag Abend im sogen. „Mordgrunde" zwischen Neu-Schweinitz und Langenöls ein hier ansässiger Gasthofsbesitzer H. von einem größeren Raubvogel, so besagt ein hier circulirendes Gerücht, mehrmals angegriffen, verscheuchte denselben jedoch schließlich, indem er mit seinem Schirm auf denselben eindrang. Welcher Art der Raubvogel gewesen sein mag, darüber konnten wir bis jetzt nichts in Erfahrung bringen. — Einem Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung unserer Nachbarstadt Liebenthal gemäß wird die Neudeckung unseres Rathhausthurmes durch Kupferblech ausgeführt. Einem früheren Beschluß zu Folge sollte die Neubedachung durch Eisenblech ausgeführt werden. — Am Montag, den 14. d., wird hierselbst das sog. „Scapulierfest" abgehalten.

§§ **Löwenberg**, 11. Juli. Auch in diesem Jahre sind wiederum für treue Dienstboten, welche länger als 10 Jahre ununterbrochen bei derselben Herrschaft gedient haben, zusammen 150 Mk. Prämien vom Kreistage bewilligt worden. Meldungen sind bis zum 1. November an die Ortsbehörde einzureichen. — Nach jedem stärkeren Gewitterregen, der ja in vielen Fällen auch bedeutenden Schaden im Gefolge hat, liefen Gesuche um Unterstützungen beim hiesigen Landrathsamte ein. Herr Landrath v. Holleuffer giebt nun bekannt, daß die Gesuche unberücksichtigt bleiben müssen, da Unterstützungen für diesjährige Wasserschäden nicht zur Verfügung stehen. — Bei der in Kürze bevorstehenden Wahl eines 2. evang. Geistlichen sind 8 Probeprediger (Vicare Rosemann und Wilking, Diaconus Pfitzner, die Pastoren: Menzel, Langholz, Biewald, Gebhardt und Barchewitz) wählbar. Jeder Wahlberechtigte wählt 3 Geistliche, worauf der Magistrat als Patron der Stelle erst die engere Wahl vornimmt.

§ **Lauban**, 11. Juli. Der Gasmeister Glaubitz, welcher mit der Reparatur eines Gasleitungsrohres auf dem Markte beschäftigt war, wurde in dem dazu hergestellten Graben ohnmächtig aufgefunden. Der Unfall, welcher von dem stark ausströmenden Gase verschuldet war, blieb zum Glück ohne weitere Folgen, da der rc. Glaubitz schon nach wenigen Stunden die Arbeit wieder aufnehmen konnte. — In der gestern Abend abgehaltenen General-Versammlung der Mitglieder des hiesigen Waaren-Einkaufs-Vereins wurde fast einstimmig beschlossen, den Verein vom 1. October cr. ab in ein Actien-Unternehmen umzuwandeln.

*** **Görlitz**, 11. Juni. Am Montag steigt hier vom Garten des „Wilhelm-Theaters" der Militär-Aeronaut Albrecht mit seinem Luftschiff auf. Drei hiesige Herren und eine Dame haben sich zur Mitfahrt gemeldet. Den Wünschen wird mit Rücksicht auf den Raum in der Gondel nur zum Theil entsprochen werden können.

p. **Sagan**, 11. Juli. Internationaler Hotelschwindler verurtheilt. — Verhaftet. In der heutigen Strafkammer-Sitzung wurde der in Buchwald bei Sagan seitens der hiesigen Polizei aufgegriffene internationale Zechpreller Bernhard Berg aus Duisburg wegen ihm nachgewiesenen vollendeten Betrugs in 28 Fällen und versuchten Betruges in drei Fällen zu einer Gesammtstrafe von 5 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und außerdem zu 4200 Mk. Geldstrafe, event. 280 Tage Zuchthaus, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß verurtheilt. — Vorgestern wurde hierselbst eine vielfach vorbestrafte Persönlichkeit, der Schuhmacher Eduard Stein aus Sommerfeld, welcher vom königlichen Amtsgericht zu Reppen verfolgt wird, durch die Polizei verhaftet.

r. **Schweidnitz**, 12. Juli. Zur 4. außerordentlichen Schwurgerichtsperiode. Am Montag, den 22. Juli, beginnt vor dem hiesigen Schwurgericht der große Proceß gegen 92 wegen einfachen und schweren Landfriedensbruchs angeklagte Bergarbeiter aus dem Waldenburger Strike. Die große Menge der Angeklagten bedingte deren Eintheilung in 3 Gruppen, welche nach den verschiedenen getrennt von einander verübten Gewaltthätigkeiten auf den einzelnen Schächten geordnet sind. Die Tumultuanten gehören sämmtlich nach Nieder-Hermsdorf auf die zur Glückhilf-Grube gehörigen Schächte und die zur Friedenshoffnung-Grube gehörigen Schächte, welche eine Belegschaft von zusammen 5500 Mann haben. Die 1. Gruppe umfaßt 34, die 2. 45 und die dritte 13 Angeklagte. Unter den Angeklagten befinden sich jugendliche Burschen von 15 Jahren an, aber auch erwachsene Leute von 50 Jahren. Für die Verhandlungen ist die Zeit vom Montag, den 22. Juli, bis Sonnabend, den 28. Juli, in Aussicht genommen. Vorsitzender dieses Schwurgerichts ist Herr Landgerichtsrath Kletschke. Die Anklage vertritt Herr Staatsanwalt Schulz. Die weiteren noch sehr zahlreichen inhaftirten Bergarbeiter werden durch die Strafkammer und die Schöffengerichte abgeurtheilt werden. Der Zutritt zu dem Zuhörerraum steht in Anbetracht des sehr geringen zur Verfügung stehenden Raumes nur Personen, welche mit Eintrittskarten versehen sind, zu.

□ **Schweidnitz**, 11. Juli. Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer heutigen Sitzung die Aufnahme einer Anleihe von einer Million Mark in auszugebenden 3½ procentigen Stadtobligationen. Das Geld wird nach und nach Verwendung finden zum Bau einer Caserne, des Schlachthofes, neuer Schulhäuser, eines Stockhauses, Um- und Neupflasterung von Straßen rc. — Gestern machte der frühere Kaufmann B. hierselbst seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

## Gerichtssaal.

**Hirschberg**, 12. Juli.

Schöffengerichtssitzung. Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrath Schädler, Schöffen die Herren Gärtnereibesitzer Weinhold-Hirschberg und Fabrikbesitzer Winzer-Boberröhrsdorf, Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Pfeiffer, Amtsanwaltschaft: Herr Polizei-Inspector Sagawe. — Freigesprochen wurde Frau Pohl aus Schwarzbach von einer Feld-Polizei-Contravention. — Von dem Amtsvorsteher zu Warmbrunn hatte der frühere Omnibuskutscher Jacob Stiezeck wegen Nichtführens einer Laterne, Schlafen auf dem Wagen und Fallenlassen des Leitseils ein Strafmandat in Höhe von 3 Mk. erhalten, gegen das er Widerspruch erhoben. In der heutigen Verhandlung wurde der Widerspruch durch Bestätigung des Strafmandats verworfen. — Noch schlimmer erging es dem Arbeiter Wilh. Scholz von hier, der gegen ein Strafmandat, welches er von der hiesigen Polizei-Verwaltung, weil er auf dem Schützenfestplatz Glücksspiele um Geld veranstalt hatte, in Höhe von 9 Mk. erhalten, Widerspruch erhoben hatte, da seine Strafe und Tragung der Kosten von 9 auf 10 Mk. bezw. 5 Tage Haft erhöht wurde. — Von der Anklage des Betruges wurde der frühere Wirthschafts-Inspector, jetzige Bureauarbeiter Carl Haendicke aus Bernburg freigesprochen.

## Der König der Falschspieler.

Roman in 4 Bänden von Adolphe Bélot.

(17. Fortsetzung.)

### Vierzehntes Capitel.

Wie ein Wahrzeichen des schrecklichen moralischen Weges zum Gefängniß, ist düster, traurig, unheimlich auch der örtliche Weg zu dem großen Pariser Centralgefängniß, bekannt unter dem Namen Grande Roquette, einem Ort, an dem die Pariser Verurtheilten sämmtlich bis zu dem Tage ihrer Absendung nach dem ihnen bestimmten Bagno oder Zuchthause verweilen.

Nachdem man in der Richtung nach dem berühmten Begräbnißplatz Père-Lachaise, den an sich schon öden, einsamen Boulevard Voltaire verlassen hat, befindet man sich bereits in der Rue de la Roquette, rings von Düsterkeit und Spuren des Todes, der Trauer umgeben. Rechts und links kleine, düstere, dunkelgetünchte, niedere und baufällige Häuser, hier und da eine schmutzige Krambude, fast überall auf beiden Seiten aber wie ein ständiges memento mori die traurigen Probewaaren der Händler auf der Straße ausgestellt: Grabdenkmäler, Urnen, Kreuze, Todtenkränze von Immortellen und Guirlanden zur Decoration von Särgen. Dann auf dem Platze de la Roquette selbst, links das Strafhaus für die jugendlichen Gefangenen. In der Mitte, etwas rechts davon, die der Guillotine geweihte Stelle, der Ort, an welchem die Hinrichtungen vollstreckt werden. Weiterhin, noch mehr nach rechts das schreckliche Gefängniß für die schweren Verbrecher: für die zum Tode Verurtheilten, für die zum Bagno, zum Zuchthause oder mehr als einjährigem Kerker Verurtheilten. Diesen Trauerweg entlang rasselte der polizeiliche Zellenwagen, welcher mit anderen Gefangenen auch den Verurtheilten Lucien Lecomte an seinen vorläufigen Bestimmungsort Grande Roquette führte, von wo er in einigen Wochen, mit dem nächsten Transport von Sträflingen, der befördert wurde, nach demjenigen Zuchthause abzugehen hatte, welches ihm die Strafhausverwaltung zuertheilen würde.

Das große Portal öffnete sich, die Wache tritt unter Gewehr, der Wagen rollt hinein. Die große, schwere Pforte fällt hinter ihm zu, der Gang, in welchem er still steht, ist an seinem anderen Ende durch ein Eisengitter geschlossen; der Wagen mit seinen Gefangenen hält, selbst ein Gefangener, in dem Gewölbe, das ihn aufgenommen. Er muß warten bis das Gitter vor ihm aufgethan ist, er passirt dasselbe und es fällt hinter ihm wieder in's Schloß; er passirt ein zweites Gitter, das sich aufthut und wieder schließt und macht dann Halt im inneren Hofe des Gefängnisses.

Die Thüren des Gefährtes werden geöffnet, man befiehlt den Häftlingen, auszusteigen. Einer nach dem anderen folgen sie dem Befehl, wie er ihnen ertheilt wird, außen von den wachthabenden Beamten in Empfang genommen, unter ihnen Lucien Lecomte.

Schweigend, bleich, die Blicke niedergeschlagen, steht er da, als Sträfling unter den Sträflingen, bewacht wie sie von den argwöhnisch aufpassenden Schließern, die ihn umstehen. „Marsch!" ertönt es und der Trupp der Gefangenen setzt sich in Bewegung, umzingelt von ihren Wächtern, von ihnen in ein neues Durchgangsgewölbe zwischen zwei Gittern geführt, wo sie warten müssen, um ihre Eintragung in das Gefängnißregister vornehmen zu lassen.

Einer nach dem anderen wird aufgerufen und tritt durch eine Thür rechts, die ihm gedeutet wird, in die Canzlei. Endlich kommt die Reihe auch an Lucien. Man benachrichtigt ihn, oder vielmehr man stößt ihn vorwärts, um ihn zu benachrichtigen, daß er sich hineinzubegeben habe, und er tritt zögernd, mit niedergeschlagenen Blicken in das Zimmer.

Viele mit Schreiben und Aufschlagen der Listen beschäftigte Leute an ihren Pulten und großen schwarzen Tischen, ein Wächter links und rechts an der Thür, zu beiden Seiten des Eintretenden, den man kaum beachtet, bis einer der Schreibenden seine starren, kalten, gleichmüthigen Blicke auf ihn richtet und ihn bald fragt, bald prüfend mit den Augen mißt, bald schreibt. Das Personal und das Signalement des Sträflings wird aufgenommen und mit den schon vorhandenen Angaben verglichen. Sein Familienname, seine Vornamen, sein Alter, die Farbe seiner Haare, seine Gesichtsbildung, besondere Kennzeichen werden in die Listen der Canzlei eingetragen und ihm eine Nummer gegeben, die ihm statt seines bürgerlichen Namens hier als Gefängnißname zu dienen hat. Dann folgt die Beschreibung seiner Kleidung und Verzeichniß der Gegenstände, die zur Zeit seiner Haftnahme bei ihm gefunden und ihm abgenommen wurden. Schließlich befiehlt man ihm, durch eine zweite Thür, die man ihm bezeichnet, abzutreten und er verläßt das Gemach.

Diese zweite Thür führt ihn in das Gebiet des eigentlichen Gefängnisses, denn bisher hat er sich nur gewissermaßen in den Antichambres desselben befunden. Man bringt ihn durch einen langen, schmalen Gang mit hochgelegenen, starkvergitterten Lukenfenstern, der einen abermaligen inneren Hof entlang führt, in einen neuen Theil des Gebäudes und läßt ihn in ein häßliches, kerkerartiges, fast leeres Gemach eintreten, das ein unheimliches, fast feierliches Düster auszuathmen scheint.

„Vorwärts, kleiden Sie sich aus," befahl der Wächter, welcher Lucien hier in Empfang genommen,

Lucien verstand ihn nicht . . . . er glaubte nicht recht gehört zu haben.

Der Beamte begriff den Gefangenen um so besser und schien gewisses Mitleiden mit dessen entsetzten Nichtverstehen zu haben.

„Sie müssen sich umkleiden, die hiesige Tracht anlegen," erklärte er gutmühtig. „Sie brauchen keine Angst wegen Ihrer guten Sachen zu haben, die Sie hergeben müssen: wenn Ihre Zeit um ist, bekommen Sie alles wieder, was man Ihnen abgenommen hat, und das gute Zeug wird unterdessen nicht ruinirt, das ist auch ein Vortheil."

Lucien gehorchte stumm. Maschinenmäßig, wie ein Automat, nur fröstelnd von einem fast unbewußten Gefühl des Schrecklichen, das mit ihm vorging, und von den kalten Schauern, die der Ort auszuströmen schien, legte er seine eigene Kleidung, die er bisher noch getragen, ab und zog die Gefängnißtracht an: Beinkleider, Weste und kurze Jacke von grauem Tuch, ein grobes baumwollenes Hemd, grobwollene Strümpfe und Holzschuhe.

Dann wurde ihm durch den herbeigerufenen „Vater Baberot," dem Barbier des Gefängnisses, der Bart abgeschoren, das Haar kurz geschnitten und man führte ihn in den großen Gefängnißhof, dem Platze des officiellen Spazierganges der Sträflinge.

Etwa zweihundert Gefangene befanden sich auf dem Hofe und marschirten in langer Kreisreihe, einer hinter dem anderen, ohne Halt machen oder miteinander sprechen zu dürfen, von Beamten überwacht, nach bestimmten Tempo dahin; andere, welche die Vergünstigung einer Extramahlzeit auf ihre Kosten aus der Cantine des Hauses erhalten, saßen niedergekauert auf einer langen, niederen, schmalen Holzbank an der Mauer entlang, einen braunen Napf auf ihren Knieen, aus dem sie mit einem Löffel die Speise, welche das heutige Menu bildete, verzehrten.

„In die Reihe eintreten und mitmarschiren!" commandirte der Oberwächter, als man Lucien durch das geöffnete und hinter ihm wieder geschlossene Gitter in den Hof hineinschob.

Er trat in die Reihe der dahinschreitenden Sträflinge ein und schritt mit ihnen dahin, jeweilig das vergnügte Grinsen eines seiner Gefährten erregend, welche bemerkten, wie ungeschickt, stolpernd er sich in den ungewohnten Holzschuhen fortbewegte, die er noch nicht zu tragen verstand und in denen er doch nicht Halt machen oder langsamer gehen durfte.

Aller Augen hatten sich auf den Neueintretenden gerichtet, in welchem der geübte Blick der Sträflinge sofort einen Neuling im Gefängnißleben überhaupt erkannte. Man sah ihm sein Novizenthum an der Scham an, mit welcher er die Augen gesenkt hielt, an dem bestürzten Zögern, mit welchem er bei seinem Eintritt an dem Gitter stehen blieb, an dem Ungeschick, mit welchem er seine Holzschuhe trug. Der unglückliche Lucien schritt dahin wie am Pranger; für ihn war es einqualvolles Spießruthenlaufen, was dieser Erholungsgang bedeuten sollte.

(Fortsetzung folgt.)

## Vermischtes.

— Eine selbstthätig wirkende Schuhreinigungs-Maschine ist das Allerneueste, was in kurzer Zeit gleich den Automaten für Chocolade, Cigarren ꝛc. dem Publikum zur Benutzung überwiesen werden wird. Durch Einwerfen eines 10-Pfennigstückes wird ein electromechanisches Schaltwerk ausgelöst und dadurch ein Motor in Gang gesetzt, der den Bürst- und Putzapparat bethätigt. Der Putzapparat setzt sich aus zwei wesentlich gleichen Vorrichtungen zusammen; dem Schuhreiniger und dem Schuhputzer. Jeder derselben besteht aus einem hin- und herbeweglichen Schlitten zur Aufnahme des Fußes und einer Anzahl aufrecht stehender und liegender rotirender Bürsten, die der Fußform entsprechend und zum Theil verstellbar angeordnet sind. Der Schuhputzer ist außerdem mit einem Wichsbehälter versehen, aus dem die flüssige Wichse durch Zerstäuben auf dem Schuhwerk aufgetragen wird. (Wirklich?)

— Es hat fast den Anschein, als ob Johnstown, für dessen unglückliche Ueberlebende jetzt gesammelt wird, vom Schicksal ganz besonders ausgesondert ist zu Unheil und grausigem Geschick. Die soeben eingetroffenen Blätter aus Amerika berichten, daß in dem stehen gebliebenen Theile der Stadt ein Feuer ausgebrochen ist, durch welches 25 von den halbeingestürzten und dann nothdürftig wieder zum Wohnen eingerichteten Häuser niederbrannten. Um der vollständigen Zerstörung der Zelt- und Barackenstadt Einhalt zu thun, mußten einige Häuser fortgerissen werden. Und damit nicht genug, ist neues Unglück durch ein Eisenbahn-Unglück herbeigeführt worden. Am 25. Juni erfolgte — wie seiner Zeit durch das Cabel gemeldet — ein Zusammenstoß dreier Züge bei Latrobe in Pennsylvanien. Einunddreißig Waggons stürzten um, geriethen in Brand und wurden in Asche verwandelt. Zwanzig Personen wurden getödtet, einige Dutzend schwer verwundet. Unter den Passagiren befanden sich 30—40 Personen, die Johnstown verlassen hatten und sich nach dem Osten begeben wollten. Die unglückliche Stadt ist wahrlich der lebendigen Theilnahme der ganzen Welt werth.

— Mord auf der Bühne. Aus Neapel wird unterm 8. d. Mts. geschrieben: Das hiesige „Fenice-Theater war gestern der Schauplatz einer fürchterlichen Blutthat. Ein Musiker, Namens Saraceno, der vom Orchesterchef wegen Nachlässigkeit mit einer Geldstrafe belegt worden war, sprang mitten in der Probe zu „Favorita" aus dem Orchester auf die Bühne, zog hier einen Revolver aus der Tasche und feuerte, bevor noch Jemand es hatte verhindern können, fünf Schüsse auf den Capellmeister ab. Der Unglückliche, von fünf Kugeln durchbohrt, stürzte blutüberströmt zusammen. In sterbendem Zustand trug man ihn aus dem Theater in das Hospital. Der Mörder hatte erst vor Kurzem das Zuchthaus verlassen. Wegen Ermordung der eigenen Gattin war er zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt, aber nach Verbüßung eines großen Theiles der Strafe begnadigt worden.

— Die Zahl der Opfer in St. Etienne beträgt nach der endgiltigen Feststellung 205.

**Wetterhaus am Postplatze, 12. Juli, Nachmittags 1 Uhr.**

Barometer heut: 736 gestern 739
Thermometer = + 18 gestern + 26 G. R.
Höchster Stand heut: + 26½, gestern: + 26 G. R.
Niedrigster Stand heut: + 13½, gestern: + 13 = =

# Courszettel des Hirschberger Tageblatt.

## Deutsche Fonds.

| | ZF | C. v. 10./7. | C. v. 11./7. |
|---|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 108,40 b | 108,10 b G |
| do. do. | 3½ | 104,25 G | 104,40 b G |
| Preuß. Staats-Anl. conf. | 4 | 107,10 G | 107,20 b G |
| do. do. | 3½ | 105,70 B | 105,75 G |
| Berliner Stadt-Oblig. | 4 | 102,60 G | 102,80 b G |
| Breslauer Stadt-Oblig. | 4 | 102,50 G | 102,50 G |
| Pfandbriefe: Kur- u. Neum., neue | 3½ | 102,75 b B | 102,75 b B |
| do. | 4 | 104 b | 104 b |
| Landsch. Ctr.-Pfdbr. | 4 | 104,20 b | — — |
| do. | 3½ | 102 G | 102,10 B |
| Ostpreußische | 3½ | 102,20 B | 102,25 b B |
| Pommersche | 3½ | 102,10 b G | 102,30 b B |
| do. | 4 | 100,30 b | 100,70 b |
| Posensche | 4 | 101,60 G | 101,70 b |
| do. | 3½ | 101,40 b B | 101,30 b G |
| Schl. altlandschaftl. | 3½ | 101,60 B | 101,60 B |
| do. landsch. Lt. A. u. C. | 3½ | 101,80 b | 101,90 B |
| do. do. Lt. A. u. C. | 4 | 100,70 G | 100,70 G |
| do. do. neue | 3½ | 101,80 b | 101,90 B |
| do. do. neue II. | 4½ | 101,90 B | — — |
| Westpr. rittersch. I. B. | 3½ | 102,20 B | 102,40 b |
| do. do. II. | 3½ | 102,20 B | 102,40 b G |
| Schlesische Rentenbriefe | 4 | 105,60 b | 105,70 b |
| Hamb. St.-Anl. v. 1886 | 3 | 95,20 b G | 95,25 B |
| Sächs. Anl. v. 1869 | 4 | 102,75 G | 103,75 G |
| do. Rent v. 1878 | 3 | 97 B | 96,90 G |

## Ausländische Fonds.

(Die mit * versehenen Papiere sind steuerpflichtig.

| | ZF | C. v. 10./7. | C. v. 11./7. |
|---|---|---|---|
| Oest. Juli-Silberr. gr. | 4⅕ | 72,80 b | 72,90 b |
| do. do. kl. | 4⅕ | 73 b | 73,20 b |
| do. Octb. do. gr. | 4⅕ | — — | 72,90 b |
| do. do. kl. | 4⅕ | — — | — — |
| do. Papierrente | 4⅕ | 71,75 b | 71,70 b |
| do. do. | 4⅕ | 71,90 B | 72 b B |
| do. Goldrente gr. | 4 | 94,40 b | 94,40 b |
| do. do. kl. | 4 | 95 b | 94,50 b |
| Russ.-Engl. von 22 | 5 | 105 b B | 105,70 b |
| do. conf. v. 80 | 4 | 89,60 b | 89,70 b |
| do. Rente 83 | 6 | 112,10 G | 112,25 G |
| do. Anleihe 84 | 5 | 102,10 b | 102,10 b |
| do. Goldrente v. 84* | 5 | 100,20 b G | 100,40 G |
| do. I. Orient* | 5 | 64,10 b | 64,10 G |
| do. II. Orient* | 5 | 64 b | 64,20 B |
| do. III. Orient* | 5 | 63,70 G | 63,75 b |
| do. B.-Cr.-Pf. neueg. | 4½ | 95,75 b | 96 b |
| do. Ctr.-B.-Cr.-Pf.* | 5 | 84,75 b G | 84,80 b |
| do. Nikol.-Oblig. gr. | 4 | 90,60 b | 90,75 b |
| do. do. kl. | 4 | 90,60 b | 90,75 b |
| do. Poln. Sch.-Obl.* | 4 | 91,25 b | 91,70 b |
| do. do. | 4 | 88,40 b | 88 b |
| Argent. Goldanl. | 5 | 95,60 b | 96,20 b |
| do. do. kleine | 5 | 96,60 b | 97,20 b |
| do. do. innere | 4½ | 89,20 G | 89,30 B |
| Egypt. Anleihe (gar.) | 5 | 104 b | 104,20 b |
| Italien. Rente | 5 | 96 b | 95,90 b |
| Meric. conf. Anl. | 6 | 96,40 b | 96,40 b |
| do. kleine | 6 | 98,50 b | 98,50 b |
| Portug. Anl. v. 1888 | 4½ | 99,50 b G | 99,50 b B |
| Rumänische | 6 | 107,10 b | 107,30 b |
| do. kleine | 6 | 107,10 b | 107,30 b |
| do. amort. gr. | 5 | 96,50 b | 96,60 b |
| do. do. kl. | 5 | 96,70 b | 96,70 b |
| do. fund. gr. | 5 | 101,80 b | 101,60 b |
| do. do. kl. | 5 | 102,70 b | 102,40 b |
| Schwedische | 3½ | 101,30 B | 101,10 b |
| do. | 3 | — — | 89,80 G |
| Serb. amort. | 5 | 83,60 b G | 84 b G |
| do. von 85 | 5 | 83,60 b G | 83,75 b G |
| Ung. Goldr. große | 4 | 86,10 B | 86,20 b B |
| do. do. 100 fl. | 4 | 86,90 b | 87 b B |
| do. Papierrente | 5 | 81,60 b | 81,80 b |

## Hypotheken-Certifikate.

| | ZF | C. v. 10./7. | C. v. 11./7. |
|---|---|---|---|
| Dtsche. Grundschuld-B. | 4 | 103 b G | 103 b G |
| do. do. | 3½ | 99,60 b G | 99,60 b G |
| Deutsche Hypth.-Bank | 4 | 102,60 G | 102,60 b G |
| do. do. | 4 | 100,30 G | 100,30 b G |
| Hamb. Hypoth. rz. 100 | 4 | 103,50 b G | 103,50 b G |
| do. do. rz. 100 | 3½ | 100 b G | 100 b G |
| Meininger Hypoth.-Bk. | 4 | 103,50 b G | 103,50 b G |
| Nordd.-Gr.-Cr.-Pfdbr. | 4 | 103 b G | 103 b G |
| Pomm. Hp.-Bk. I. rz. 120 | 5 | 99,90 b | 100 b |
| P.-Hp.-B. II. u. IV. rz. 110 | 5 | 97 b | 97,10 b |
| do. II. rz. 110 | 4½ | 94,90 b | 95 b |
| do. I. rz. 100 | 4 | 95 b | 95,10 G |
| Prß. Bd. unkdb. rz. 110 | 5 | 112,90 G | 112,90 G |
| do. X. Ser. rz. 110 | 4½ | 111,75 b G | 111,50 G |
| do. VII.-IX. S. rz. 100 | 4 | 102,90 b G | 102,90 G |
| do. XI. S. rz. 100 | 3½ | 100,50 G | 100,50 G |
| do. unk. Pfdbr. rz. 110 | 5 | 111 G | 111,10 G |
| do. do. rz. 110 | 4½ | 111 G | 111 G |
| do. do. rz. 100 | 4 | 101,90 b B | 102 B |
| do. do. rz. 100 | 3½ | 101 b G | 101 b G |
| Pr. Hyp.-A.-B. I. rz. 120 | 4½ | 118,10 b G | 118,40 b G |
| do. VI. rz. 110 | 5 | 111,50 G | 111,50 b G |
| do. div. Ser. rz. 100 | 4 | 103 b G | 103 b G |
| do. do. rz. 100 | 3½ | 99,80 b G | 99,80 b G |
| Schl. Boden-Credit-Bk. | 5 | 104,90 b | 105 B |
| do. do. rz. 110 | 4½ | 112,50 G | 112,50 G |
| do. do. rz. 100 | 4 | 103,30 G | 103,50 B |
| do. do. do. | 3½ | 101 B | 101 B |
| Schwed. Hyp.-B. v. 1879 | 4½ | 104,40 b | 104,40 b G |
| do. do. v. 1878 | 4 | 103,75 b B | 103,40 b G |

## Loospapiere.

| | ZF | Brief. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Braunschw. 20 Rthl. L. | — | 108 b B | — — |
| Bukarester 20 Fr. L. | — | 45,20 b | — — |
| Goth. Pr.-Pfd. I. Em. | 3½ | 114,20 b | — — |
| do. do. II. Em. | 3½ | 110,70 b | — — |
| Köln-Mind. 3½% P.-A. | 3½ | — — | 142,25 G |
| Kurhess. 40 Rl. Loose | — | 332 B | — — |
| Oldenb. 40 Rl. Loose | 3 | 134,30 B | — — |
| Pr. 3½% Pr.-A. v. 1855 | 3½ | 170,10 b | — — |

## Eisenbahn-Stamm-Actien.

| | Div. 1888 | C. v. 10./7. | C. v. 11./7. |
|---|---|---|---|
| Baltische (gar.)* | 3 | 63,80 b | 63,50 G |
| Donetzbahn (gar.)* | 5 | 95,30 b | 95,20 b G |
| Dux-Bodenbach | 7½ | 209,25 b | — — |
| Gal. C.-Ludwb. g. | 4 | 82,40 b | 83 b |
| Gotthardbahn | 5 | 155,20 b G | 156 b |
| do. junge (50% E.) | — | — — | — — |
| Kaschau-Oderberg | 4 | 65 b | 66,80 b |
| Lübeck-Büchen | 7¼ | 189,50 b G | 190,70 b |
| Mosko-Brest (3% g.)* | 3 | 63,50 G | 63,50 G |
| Oesterr. Lokalbahnen | 4 | 60,40 b | 60,75 b G |
| do. Nordwestbahn | 4¼ | — — | — — |
| do. Staats-Bahn | 3½ | 96,90 b | 96,75 b |
| do. Südbahn | 1 | 52,90 b | 53 b |
| Ostpreuß. Südbahn | 6 | 105,40 b | 104,90 b B |
| Gr. Russ. B. (5% g.) | 5 | 125,80 b | 125,50 b G |
| Warschau-Wien | 15 | 213,50 b G | 220,10 b |

*) 5 pCt. Steuer auf die garantirte Dividende.

## Verstaatlichte Eisenbahnen.

| | ZF | C. v. 10./7. | C. v. 11./7. |
|---|---|---|---|
| Kronprinz Rudolfbahn | 4¾ | — — | — — |
| Ndrschles.-Märk. St.-A. | 4 | 101,80 G | 101,80 G |

## Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.

| | ZF | C. v. 10./7. | C. v. 11./7. |
|---|---|---|---|
| Cöln-Minden IV. Em. | 4 | 104,40 B | 104,10 G |
| Mgdb.-Hlbst.-Lpz. Lit. A. | 4 | 104,80 B | — — |
| Oberschles. Lit. H. | 4 | 104,20 b G | 104 G |
| do. Em. v. 1879 | 4½ | 103,75 b | 103,75 G |

## Ausländ. Eisenb.-Prior.-Oblig.

(Die mit * versehenen Obligationen sind mit 5 pCt. des Zinsenbetrages steuerpflichtig.)

| | ZF | C. v. 10./7. | C. v. 11./7. |
|---|---|---|---|
| Dux-Bodenb. I. Em. | 5 | 92 B | 91,80 b |
| do. II. Em. | 5 | 92 B | 91,80 G |
| do. III. Em. (Gold) | 5 | 108 G | — — |
| Ferdinands-Nordb. | 5 | 102 B | 102 B |
| do. do. v. 87 | 4 | — — | 87,90 b G |
| Gal. Carl-Ludwb. (gar.) | 4½ | 86,30 G | 86,20 B |
| Oest. Nordwestb. (gar.) | 5 | 92,50 B | 92,40 G |
| do. do. Lit. B. | 5 | 91,20 G | 91,25 G |
| Oest. Südb. (2 Fr. St.) g. | 3 | 62,75 b B | 62,90 b B |
| do. do. (Gold) | 4 | 98,75 b B | 98,75 b G |
| Reichenberg-Pardubitz | 5 | — — | — — |
| do. (Gold) | 5 | — — | — — |
| Rudolfsbahn de 1884 | 4 | 80,80 b G | 81 b G |
| Ung. Nordostb. (gar.) | 5 | 85,50 b G | 85,50 G |
| do. (Gold) (gar.) | 5 | 101,50 B | 101,10 b G |
| do. Ostb. I. Em. (gar.) | 5 | 85,70 b G | 85,90 b G |
| Brest-Grajewo*) | 5 | 94,80 G | 95,10 G |
| Jwang.-Dombr. (gar.) | 4½ | 96 b G | 96,40 b G |
| Kozlow-Woronesch (g.) | 5 | 100,25 G | 100,25 G |
| Kursk-Charkow-Azow* | 5 | 94,50 G | 94,75 G |
| Kursk-Kiew (gar.) | 4 | 90,20 B | 90,10 G |
| Mosco-Rjäsan (gar.) | 4 | 92,50 b G | 92,50 G |
| Rjäsan-Kozlow (gar.) | 4 | 90 b G | 90,30 b |
| Russ. Südwestb. (gar.) | 4 | 89,25 b G | 89,40 G |
| Rübinsk-Bologoye*) | 5 | 90,10 G | 90,50 b |
| do. II. Em.*) | 5 | 87,50 b | 87,70 b G |
| Transkauk. Bahn (gar.) | 3 | 72 b | 72 b |
| do. do. | 3 | 72,40 b | 72,40 b |
| Warsch.-Wien II. Em.*) | 5 | 101,50 b | 101,60 b |
| do. III. Em.*) | 5 | 101,50 b | 101,10 b |
| do. IV. Em.*) | 5 | 101,50 b | 101,10 b |
| Wladikawkas (gar.) | 4 | 88,90 b | 88,80 b G |
| Gotthardbahn IV. Ser. | 5 | 106,20 B | 106 b |
| Ital. Eisenbahnen | 3 | 60,25 G | 60,25 b |
| Central-Pacific | 6 | 113,60 b | 114,30 b G |
| North. Pac. First M. B. | 6 | 115,60 G | 115,50 G |
| do. do. II. | 6 | 112,60 G | 112,60 G |
| do. do. III. | 6 | 103,20 B | 103,10 b |
| Oregon R. & Nav. | 5 | 105,20 G | 105,20 b G |
| St. Louis & San Franc. G. M. B. | 6 | 116 G | 116,20 B |

## Bank- und Creditbank-Actien.

| | Div. 1888 | C. v. 10./7. | C. v. 11./7. |
|---|---|---|---|
| B. f. Spr.-u. Prod.-Hdl. | 3⅔ | 83,25 G | 83,50 b G |
| Berliner Handels-Ges. | 10 | 168 b G | 168 et b B |
| Bresl. Disconto-Bank | 6⅓ | 110,10 b G | 110 b G |
| Bresl. Wechslerbank | 6 | 106,60 b | 106,70 G |
| Darmstädter Bank | 9 | 161,75 b B | 162,25 b |
| Deutsche Bank | 9 | 168,75 b G | 168,75 b G |
| Deutsche Genoss. Bank | 7½ | 138 b G | 138,10 b G |
| Disconto-Gesellschaft | 12 | 227 b G | 227,25 b |
| Dresdener Bank | 9 | 147,25 b G | 147,90 b |
| Mitteldeutsche Creditb | 6 | 109,50 B | 109,40 b |
| Oesterr. Credit | 9⅙ | 161,75 b | — — |
| Pr. Imm.-B. (M. p. St.) | 7 | 602 b | 600,25 b G |
| Reichsbank | 5,40 | 133,40 b B | 134 b B |
| Schlesischer Bankverein | 7 | 132 b | 132 b |

## Hypothekenbank-Actien.

| | Div. 1888 | C. v. 10./7. | C. v. 11./7. |
|---|---|---|---|
| Gothaer Grd.-Cred.-B. | — | 88,50 G | 88,25 b G |
| do. jge. (40% E.) | — | 94,10 G | 93,75 G |
| Nordd. Grd.-Cred.-B. | — | 84,25 b G | 85 b B |
| Preuß. Bod.-Cred.-B. | 6⅓ | 126,75 b G | 126,50 B |
| Preuß. Cent. (50% E.) | 9½ | 152,25 B | 152 b G |
| Preuß. Hypothek.-Bank | 6½ | 126,50 G | 126,50 b G |

## Bergwerks- und Hütten-Gesellsch.

| | Div. 1888 | C. v. 10./7. | C. v. 11./7. |
|---|---|---|---|
| Bismarckhütte | 10 | 197 b G | 202 b G |
| Bochumer Gußstahl | 9 | 205,10 b B | 205,30 b G |
| Conf. Redenh. St.-P. | 7 | 134 G | 135 G |
| Donnersmarckhütte | 3 | 72,40 b | 72,90 b B |
| Dortm. St.-Pr. Lit. A. | 2 | 91 b G | 92,20 b G |
| Duxer Kohlen | 6 | 112,75 b | 113,75 b |
| Gelsenkirchener | 6 | 143,50 b | 143,80 b |
| Königin Marienhütte | 3 | 83,80 b G | 82,25 b |
| Königs- u. Laurahütte | — | 134,90 b | 136,90 b |
| Marienh. (Kotzenau) | 3 | 80 b G | 80 G |
| Niederlauf. Kohlenw. | 4 | — — | — — |
| Oberschles. Eisen-Ind. | 12 | 192,50 b G | 192 b |
| Schles. Kohlen conv. | — | 54,40 b B | 53,50 b B |

## Industrielle Gesellschaften.

| | Div. 1888 | C. v. 10./7. | C. v. 11./7. |
|---|---|---|---|
| Allg. Electr. A.-G. (Ed.) | — | 171,90 b G | 171,90 b G |
| Bockbrauerei Act.-Ges. | 6 | 114 b | 114 b G |
| Böhm. Brauh. A.-G. | 14 | 320 B | 320 B |
| Bresl. Eisenb.-Wag. | 9 | 172,75 b G | 173,90 b |
| Bresl. Oelfabrik | 5¾ | 95,50 b | 95,50 G |
| D. Thon- u. Cham. | 9 | 151,50 b G | 149 b G |
| Erdmannsd. Spinn. | 6 | 105,75 G | 105,10 b G |
| do. Oblig. | 5 | 104,75 b B | 104,60 G |
| Germania, Vorz.-A. | 3 | 155 b G | 156,50 b G |
| Görl. Eisenb.-Bed. | — | 172 b G | 174,90 b |
| Neuroder Kunst-Anst. | — | 160,50 G | 160 b G |
| Nobel Dyn.-Trust-C. | 8½ | 120 b G | 119,50 b |
| Nordd. Lloyd | 12 | 107,40 b | 103,25 b |
| Oberschles. Cham.-Fabr. | — | 150,75 G | 150,75 G |
| do. Drahtind. | 12 | 192,50 G | 192 G |
| do. Portl.-Cem.-F. | 10 | 1334,50 b | 133,50 G |
| Omnibus-Ges. | 8 | 175,25 b G | 175,25 G |
| Oppelner Portl.-Cem. | 6 | 121,90 B | 123 b G |
| Pferdeb. Große Berl. | 12¼ | 270,10 b G | 271,20 G |
| Posener Spritfabrik | — | — — | — — |
| Renner, Spinnerei | 9 | 130 B | 130 B |
| Schles. Cement | 18½ | 188,50 b G | 190,10 b |
| do. Leinen-Ind. | 6⅓ | 138,70 b | 139 b |
| Stett.-Bred. Portl.-C. | 15 | 183 b | 188 b G |
| do. Chamottefabr. | 30 | 385,50 b G | 383,50 G |
| do. Vulkan-B. | 6 | 162,25 b G | 161,90 b |

| Gold-, Silber- u. Papiergeld. Cours in Mark. | | Bankdisconto in | |
|---|---|---|---|
| E. Bankn. p. Pfd. St. | 20,44 G | Berlin | 3 |
| Frz. Bankn. p. 100 Fr. | 81,60 b | do. Lomb. | 3½ u. 4 |
| Oest. Bankn. p. 100 fl. | 171,65 b | London | 2½ |
| Russ. Bankn. 100 R. | 208,45 b | | |

## Breslauer Producten-Bericht.

**Breslau**, 12. Juli, 9 Uhr 30 Min. Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war schwach, die Stimmung im Allgemeinen ruhig, Preise ohne Aenderung.

Weizen ruhig, per 100 kg weißer 16 00—17,10—17,70 Mk., gelber 16,00—17,00—17,60 Mk. — Roggen ohne Aenderung, bezahlt wurde per 100 kg netto 14,00—14,40—14,70 Mk. — Gerste fest, per 100 kg 12,00—14,00 Mk., weiße 15,00 bis 16,00 Mk. — Hafer höher, per 100 kg 15,00—15,40 bis 15,70 Mk., feinster über Notiz bezahlt. — Mais sehr fest, per 100 kg 12,00—12,50—13,00 Mk. — Erbsen geschäftslos, per 100 kg 12,50—13,50—15,00 Mk., Victoria- 14,00—15,00 bis 16,50 Mk. — Bohnen ohne Frage, per 100 kg 18,00—18,50 bis 19,00 Mk. — Lupinen sehr fest, per 100 kg gelbe 6,00 bis 7,00—8,00—9,00—10,75 Mk., blaue 7,00—8,00—9,00 Mk., Saatlupinen 10,75 Mk. — Wicken schwacher Umsatz, per 100 kg 13,50—14,50—15,50 Mk.

Oelsaaten steigend. — Schlaglein ohne Angebot. — Winterraps per 100 kg 26,00—27,50—28,75 Mk. — Winterrübsen per 100 kg 25,00—26,50—28,00 Mk. — Rapskuchen fest, per 100 kg schlesische 15,00—15,50 Mk., per September-October 14,50—15,00 Mk., fremde 14,00—15,00 Mk. — Leinkuchen fester, per 100 kg schlesische 16,50—17,00 Mk., fremde 14,50—15,00 Mk. — Palmkernkuchen fest, per 100 kg 12,70—13,25 Mk., per September-October 12,50—13,00 Mk.

Mehl ruhig, per 100 kg incl. Sack Brutto Weizenmehl 00 26,25—25,75 Mk., Roggen-Hausbacken 22,25 bis 22,75 Mk.

Roggenfuttermehl per 100 kg 10,00—10,40 Mk. — Weizenkleie per 100 kg 8,30—8,80 Mk.

**Posen**, 11. Juli. Spiritus loco ohne Faß (50er) 53,90, do. loco ohne Faß (70er) 34,10. Behauptet.

## Origin.-Telegr. d. Hirschberg. Tageblatt.

### Berliner Fonds-Course.

Tendenz der Fondsbörse lustlos.

| | C. v. 11./7. | C. v. 12./7. |
|---|---|---|
| Buschtirader E.-St.-A. | 154,10 | 154,90 |
| Lübeck-Büchen E.-St.-A. | 190,70 | 190,90 |
| Marienburg-Mlawka E.-St.-A. | 68,40 | 68,00 |
| Ostpreuß. Südbahn St.-A. | 104,90 | 103,70 |
| Oesterr. Staatsbahn ult. | 96,40 | 96,10 |
| Oesterr. Credit-Actien ult. | 162,70 | 162,50 |
| Disconto-Commandit-Ant. Casse | 227,20 | 227,20 |
| Dortmund. Union St.-Pr. Casse | 92,20 | 91,80 |
| Königs- und Laurahütte Casse | 136,90 | 136,50 |
| Ungarische 4% Goldr. Casse | 86,20 | 85,90 |
| Oesterr. Banknoten Casse | 171,65 | 171,70 |
| Russische Banknoten Casse | 208,45 | 208,10 |

### Berliner Producten-Course.

Weizen Tendenz flauer.

| | C. v. 11./7. | C. v. 12./7. |
|---|---|---|
| per Juli | 186,50 | 186,70 |
| „ September-October | 186,70 | 185,70 |
| **Roggen Tendenz befestigt.** | | |
| per Juli-August | 151,50 | 150,00 |
| „ September-October | 154,00 | 153,70 |
| **Hafer Tendenz fester.** | | |
| per Juli | 159,20 | 150,50 |
| „ September-October | 144,70 | 145,00 |
| **Spiritus Tendenz befestigt.** | | |
| 50er Loco | 55,40 | 55,10 |
| „ per Juli-August | 53,60 | 53,60 |
| „ „ September-October | 54,00 | 54,00 |
| 70er Loco | 35,60 | 35,40 |
| „ per Juli-August | 34,30 | 34,40 |
| „ „ September-October | 34,40 | 34,40 |

Verantwortlicher Redacteur Wilh. Anthony, Hirschberg i. Schl. — Druck von Emil Geisler & Alfred Ike, Hirschberg i. Schl.